Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 251. **Freitag den 26. Oktober 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Moltkes hundertster Geburtstag.

26. Oktober.

Seit dem „Marschall Vorwärts", dem alten Blücher, ist in Deutschland kein Kriegsheld so volksthümlich gewesen, wie der „große Schlachtendenker" Helmuth v. Moltke. Zu den Säkulartagen, die von wirklicher Bedeutung für das Empfinden der Nation sind, gehört deshalb in erster Linie die hundertste Wiederkehr des Tages, der dem deutschen Heere und Volke diesen Mann geschenkt hat.

Moltke war vor allem Soldat. Seine weltgeschichtliche Wirksamkeit begann im Jahre 1857, wo er zum Chef des preußischen Generalstabes ernannt wurde. In dieser Stellung, die er über dreißig Jahre bekleidete, hat er sich die größten Verdienste um Thron, Heer und Vaterland erworben. Er war es, der den preußischen Generalstab umgestaltete und zu einem unvergleichlichen Werkzeuge in der Hand des obersten Kriegsherrn machte. Ebenso waren die Schlachtpläne sein Werk, die in den ruhmreichen Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 unsere Truppen von Sieg zu Sieg führten. Der Tag von Königgrätz machte seinen Namen in der ganzen Welt berühmt, der Tag von Sedan brachte dem genialen Strategen seinen größten Triumph. Bekannt sind die Worte: „Sie, General v. Moltke, haben unser Schwert geführt!", in denen König Wilhelm in einem in Vendresse auf seine drei Paladine ausgebrachten Trinkspruch die Verdienste Moltkes dankbar anerkannte.

Der große Denker hat auch weit über den Kreis seines unmittelbaren Berufes gewirkt: Kunst und Wissenschaft fanden in ihm nicht nur einen dankbaren Bekenner, sondern auch einen eifrigen Förderer. Außer verschiedenen werthvollen kartographischen Arbeiten haben wir von Moltke als Frucht seiner Studien und Erlebnisse im osmanischen Reiche sein Werk „Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839", das Professor Karl Ritter, der größte Geograph der Neuzeit, mit einem äußerst anerkennenden Vorwort begleitete. „Dies Buch ist ein klassisches Werk", urtheilt der bekannte Kritiker G. Brandes, „klassisch durch sein persönliches Gepräge und durch die einfache, aber große Darstellungskunst, mit welcher der fesselnde Stoff behandelt ist. Das menschliche Wesen des Erzählers, sein vielseitiger Scharfblick, seine humoristische und durchsichtige Prosaform nehmen einen so hohen Rang ein, daß man in der deutschen Litteratur bis zu Goethes Reiseschilderungen greifen muß, um etwas zu finden, was auf gleicher Höhe steht."

Menschlich am nächsten tritt uns Moltke durch seine hevorragenden Charaktereigenschaften. Sein Leben war Mühe und Arbeit: mit eisernem Fleiß, mit Strenge gegen sich selbst, mit sorgsamer Gewissenhaftigkeit erfüllte er seine verantwortungsvolle Pflicht und die an ihn herantretenden großen Aufgaben. Doch so sehr sich auch sein Ruhm vergrößerte und so große Ehren ihm zutheil wurden, so blieb er doch eine einfache schlichte Soldatennatur. Von der Bescheidenheit, die den seltenen Mann bei dem vollen Bewußtsein des eigenen Werthes erfüllte, zeugen seine Worte, mit denen er 1871 in einem Briefe an den Dichter O. v. Redwitz ein Lob zurückwies, das ihn mit den großen Männern der Vergangenheit zusammenstellte. „Denn diese", schrieb er, „waren auch groß im Unglück, wir dagegen hatten lauter glückliche Ausgänge nachzuweisen. Man nenne es Zufall, Glück, Schicksal oder Gottes Fügung — die Menschen allein vollbrachten es nicht und so ungeheuere Resultate folgen im wesentlichen aus Verhältnissen, über die wir nicht Herr sind."

So gehört Moltke, dieser Held des Schwertes und des Geistes, zu den größten und besten deutschen Männern. Nie fiel ein Schatten auf den blanken Schild seiner Ehre, nie hat die Verleumdung gewagt, seinen Ruf anzutasten. Rein und erhaben steht sein Bild in der Erinnerung aller, die ihn gekannt haben, und wird stehen bleiben länger als alle Denkmäler von Erz und Stein, ein Musterbild für das deutsche Volk, für das deutsche Heer und für seine Führer.

Kaiserreden.

Die Rede des Kaisers bei Entgegennahme des Ehrentrunks im Festsaale des Rathshauses zu **Elberfeld** lautet wie folgt:

„Für die uns dargebrachte Huldigung und für den Empfang, den die Bürgerschaft der Stadt Elberfeld uns bereitet hat, sagen wir beide, die Kaiserin und ich, von ganzem Herzen unsern wärmsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so liegt das daran, daß uns bange Sorge an das Krankenlager meiner lieben Mutter gefesselt hielt. Gott sei Dank, hat es die Wendung zum besseren gestattet, daß wir heute Ihrem Wunsche entsprechen konnten. Meine Frau Mutter, die Lebensgefährtin Kaisers Friedrich III., dessen Standbild Sie in so herrlicher Schöne vor Ihrem Hause stehen haben, bietet Ihnen von ihrem Lager durch meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß ich der Einladung, die Sie an mich vor Jahren gerichtet haben, Ihr Haus einzuweihen, entsprechen kann. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer der alte gute deutsche Bürgersinn walten, gemeinsam zu wirken und gemeinsam große Ziele zu erringen, und möge der Handel und die Industrie dieser Stadt, die allseitig anerkannt sind auf dem Weltmarkte, ihren Ruhm von Jahr zu Jahr mehren. Daß mir Gott aber die Möglichkeit verleihen möge, und die Kraft und die Fähigkeit, den dazu nothwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren, und wenn es nöthig ist, zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke den Pokal auf das Wohl der Stadt und auf das Gedeihen Ihrer Bürgerschaft und zum Heile dieses Hauses, das ich damit weihe."

Die Rede des Kaisers in der Ruhmeshalle in **Barmen** lautet wie folgt: „Den tiefen Dank namens der Kaiserin und in meinem Namen für den Empfang seitens Ihrer Stadt bitte ich Sie, der Bürgerschaft kund zu thun. Die freudigen Gesichter und die wundervolle Ausschmückung der Häuser und Straßen Ihrer Stadt sind Zeugen von den Gefühlen, die die Bürgerschaft beseelen und denen Sie in geeigneter Weise soeben Worte verliehen haben. Ich habe es tief bedauern müssen, daß ich die Stadt auf unsern Besuch habe warten lassen müssen, allein die Sorge um das in Gefahr schwebende Leben meiner Frau Mutter ließ mich nicht von ihrem Krankenlager weichen. Ich bin nunmehr froh, daß mir ihr Zustand gestattet, den Besuch auszuführen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der über ihr liegt, noch getrübt ist. Sie hat mich aber ersucht, auch in ihrem Namen der Stadt einen Gruß zu überbringen. Dieses Auftrages entledige ich mich hiermit. Daß Ihre Stadt besonders auf Handel und Wandel und das Schaffen der Industrie angewiesen ist, das weiß die Welt längst. Ihre Leistungen stehen frei und offen vor allem Volke da, und Sie brauchen sich dessen wahrlich nicht zu schämen. Daß es stets mein erstes Ziel und meine größte Arbeit ist, für mein Volk und seine arbeitenden Theile den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenigen Tagen erst, glaube ich, wieder einen Beweis abgelegt: das Uebereinkommen mit dem mächtigsten germanischen Staate außer unserem Volke wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkt für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichem Wettkampfe, ohne Schärfe. Alles aber, was wir fühlen, denken und thuen, vereinigen wir in dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Arbeit der Bürger Ihrer Stadt auch in der Folge ruhen und sie blühen und gedeihen möge."

Politische Tagesschau.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des preußischen **Staatsministeriums** erfolgte die **Einführung** des neuernannten Ministerpräsidenten Grafen **Bülow**, welcher bei Uebernahme des Vorsitzes in warmen Worten der Verdienste seines Vorgängers, des Fürsten Hohenlohe, ge-

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Sie vermieden es, sich öffentlich zu zeigen; doch fand Allram Gelegenheit, sich nach dem Besitzer der am anderen Flußufer gelegenen Sägemühle zu erkundigen. Die Baronin hatte ihn als einen alten Bekannten bezeichnet und für die heutige Expedition seinen Beistand in Aussicht gestellt. Als der Detektiv den Namen Grotjan vernahm, übersah er plötzlich mit einem einzigen Blick die ganze Situation wie eine Kette, deren erstes Glied der Mörder Georgis, deren letztes Frau Bruscher war. Irgendwie hatte sie Kenntniß erlangt, daß der Detektiv dem Schuldigen auf der Spur sei, und von mancherlei Umständen begünstigt, hatte sie eine geschickte Komödie eingeleitet, um ihm das Spiel, wohl gar ihn selbst zu verderben.

Während mit einbrechender Dunkelheit Polizisten den Lindenhof und den am Garten hinführenden Uferweg umstellten, von wo aus der Kriminalkommissar den im Gartenhause verborgenen verdächtigen Gast abfangen wollte, von dem man auch bereits im Städtchen munkelte, — ließ sich Allram nach dem jenseitigen Ufer übersetzen, und zwar eine Stunde früher, als mit der Pseudo-Baronin verabredet war. Er wollte sich des Fährmannes versichern, den er mit im Komplott glaubte, und da dieser dem Trunke ergeben war, so hatte er sich mit einer Flasche des kräftigsten Jamaika-Rums versehen, um ihn bei seiner schwachen Seite zu fassen. Während der Stunde, die er mit ihm im Fährhause verplauderte, brachte er zwar nichts aus ihm heraus, aber seine Absicht, ihn total betrunken zu machen, erreichte er vollständig. Zunächst hatte er dadurch einen Gegner unschädlich gemacht, er hatte es also nur noch mit zweien zu thun, wovon der eine nur eine schwache Frau war; gegen den anderen schützte ihn ein sechsläufiger Revolver. Er wollte aber auch wissen, was Frau Bruscher und ihr Neffe — denn daß er es mit diesen beiden zu thun habe, bezweifelte er keinen Augenblick — mit ihm vorhatten, und dies konnte er ungefährdet beobachten, wenn er selbst die Rolle des Fährmannes übernahm und dem letzteren die seinige übertrug. Als er den Fährmann, welchem er Sprache, Ton und sogar den englischen Fluch abgelauscht hatte, bis zur Sinnlosigkeit betrunken sah, nahm er mit ihm den Kleiderwechsel vor und führte ihn hinaus auf die Bank, wo er, durch die herrschende Dunkelheit vor dem Mißlingen seiner List geschützt, das weitere abwartete.

Die Ereignisse, die nun folgten, sind dem Leser bereits bekannt. Allram hatte sich vorgestellt, man werde mit dem Fahrzeuge bei der Sägemühle landen wollen, um ihn dort in sicheren Gewahrsam zu bringen, ihn durch Drohungen mit dem Tode zu einem Geständniß zwingen, wieweit er in seinen Nachforschungen nach dem Mörder Georgis gekommen sei und vor welcher Gefahr die beiden Schuldigen sich etwa noch zu hüten hätten, und zuletzt werde man ihn auf ewig zum Schweigen bringen und ihm in irgend einem Keller der Mühle ein stilles Grab bereiten. Daß man ihn mitten im Flusse kurzer Hand über Bord werfen werde, darauf war er nicht gefaßt gewesen. und so vermochte er auch nicht zu verhindern, daß der Fährmann das Opfer wurde, zu welchem er selbst ausersehen war. Ebensowenig war er darauf vorbereitet, daß der Tod des Fährmannes ebenfalls beschlossen war, und nur sein Revolver, den er beständig bereit gehalten, rettete dem muthigen und entschlossenen Manne das Leben. . . .

Der geheimnißvolle Gast des Lindenhofes wurde auf seinem gewohnten Spaziergange im Garten von dem Kriminalkommissar und seinen Leuten ergriffen. In der That ergab es sich, daß er der bankerotte Bankier Ludwig Sexauer war, an dessen Einbringung seinen zahlreichen Gläubigern soviel lag. Wie sich herausstellte, war die Frau des Lindenhofpächters Sexauers Schwester. Er hatte seiner auffallenden, im Steckbriefe genau angegebenen äußeren Merkmale wegen nicht gewagt, sich auf längerer Eisenbahnreise der Gefahr einer Erkennung auszusetzen, sondern es vorgezogen, sich im Lindenhofe solange verborgen zu halten, bis einiges Gras über die Sache gewachsen sein werde, um dann mit größerer Sicherheit seine Flucht ins Ausland fortzusetzen. Inzwischen hatten seine Verwandten das Gerücht von seiner Anwesenheit in Kairo zu verbreiten und aufrechtzuerhalten gewußt und darin größeres Geschick bekundet als in der Verbergung ihres Schützlings, der sich zudem in seinem Exil zu mancherlei Unvorsichtigkeiten hatte verleiten lassen.

Herr Titus Allram hatte an diesem Abend somit einen Doppelfang gemacht, wenn er sich auch in dem Sexauer'schen Falle die Hände der Kriminalpolizei dazu lieh. Auf seine Veranlassung wurde Frau Bruscher sofort verhaftet, ihr schwer verwundeter Neffe ins Spital gebracht. Die aus dichter Nähe auf ihn abgefeuerte Revolverkugel hatte, nahe am Herzen vorbeigehend, die Lunge gestreift und bei der siebenten Rippe den Körper wieder verlassen. An seinem Wiederaufkommen zweifelten die Aerzte, und er selbst hielt seinen Tod für gewiß. So legte er denn ein rückhaltloses Geständniß ab, denn selbst wenn er mit dem Leben davonkam, war ihm doch die Strafe für die Ertränkung des Fährmannes sicher, da diese That in der Person Allrams einen unanfechtbaren Zeugen gehabt hatte. Hierzu kam noch seine Furcht vor der Schlauheit seiner Tante, welche sicher kein Mittel unversucht lassen würde, sich aus der Schlinge zu ziehen, um ihm allein alle Schuld aufzubürden. Dahin deutete er auch ihre Betheuerung, daß nie das Henkerbeil ihren Hals berühren werde, obgleich dies Wort in einem ganz anderen Sinne gemeint war.

In seiner kommissarischen Vernehmung durch einen hierzu beauftragten Richter, welcher mit Protokollführer und Zeugen am Krankenbett erschien, machte Bruscher folgende Aussagen.

Der Zufall hatte es gewollt, daß er als Angestellter der Privatpost „Merkur" die Tour bekam, in deren Straßennetz das Haus des Professors Georgi lag. Seine Tante, die gewöhnlich die Briefe in Empfang nahm, betrachtete und behandelte ihn als vollständig Fremden, bis sie seiner zur Ermordung Georgis bedurfte. Da vertraute sie ihm an, daß sie des Professors Universalerbin sei, daß ihre Erbschaft aber auf dem Spiele stände, wenn der Professor nicht beseitigt werde, ehe er Zeit finde, ein neues Testament zu machen. Sie hatte ihren Neffen schon vorher eingeschüchtert, indem sie ihn an seine früheren Gefängnißstrafen erinnerte, die ihn jedenfalls die Stelle kosten würden, wenn seine Chefs davon erführen; sie war auch dahintergekommen, daß er sich Grotjan nannte, und hielt ihm die Folgen vor, wenn seine Namensfälschung zur Kenntniß der Polizei gelangte. Sie hatte ihn also in ihrer Hand, und da sie ihm einen Antheil an der Erbschaft versprach, wenn er ihr dieselbe durch die Ermordung Georgis rettete, so entschloß er sich zu der blutigen That. Zur Ausführung derselben wurde der Tag

dachte und darauf in längerer Ansprache auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hinwies als unerläßliche Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, welche das Land verlange und brauche. Daran knüpfte sich eine allgemeine Besprechung der politischen Lage, wobei auch das von sozialdemokratischer Seite veröffentlichte Schreiben des Herrn Bueck, betreffend eine finanzielle Inanspruchnahme des Zentralverbandes deutscher Industrieller durch das Reichsamt des Innern zum Zwecke der Agitation für das Arbeitswilligen-Schutzgesetz zur Sprache gebracht wurde. Endlich wurde eine ungefähre Disposition hinsichtlich der Arbeiten des kommenden Landtags getroffen. Wie man uns berichtet, zeigte sich wenig Neigung, die am 15. Januar beginnende Tagung mit bedeutungsvollen Vorlagen auszustatten, namentlich soll vermieden werden, Vorlagen, über welche die öffentliche Meinung noch zu wenig geklärt ist, und über welche die Meinungen weit auseinandergehen, einzubringen. Es dürften aber die Kanalvorlage (?) und das Schuldotationsgesetz ausscheiden.

Die bereits gemeldete Eingabe des *Bundes der Landwirthe* an den Reichskanzler Grafen v. Bülow betreffend den *Entwurf eines neuen Zollgesetzes* liegt nunmehr in ihrem Wortlaut vor. Es wird darin inbezug auf die neuen Handelsverträge die Aufstellung eines Doppeltarifs (Maximal- und Minimaltarifs) gefordert, weil nur diese Art der Tarifreform dem Reichstage die Möglichkeit der Mitbestimmung der künftigen Mindestzollsätze gebe. Die Festsetzung nur eines Generaltarifs ohne Minimaltarif ermögliche es dagegen der Regierung, unter die Sätze dieses Generaltarifs beliebig tief herunterzugehen, wodurch dann der Reichstag bei der Vorlage der abgeschlossenen Verträge vor eine vollendete Thatsache gestellt werde, die dann nur durch generelle Ablehnung der Verträge ungiltig oder durch Zustimmung definitiv giltig machen kann, ohne an den Einzelheiten der Zollsätze auch nur das mindeste ändern zu können. Die Eingabe wendet sich ferner dagegen, daß beim neuen Zolltarifgesetzentwurf die Wünsche des Reichstages nach Aufhebung der Privattransitlager und Zollkredite ignorirt werden, und schließt mit folgendan Worten: „Nur wenn die Vertreter der deutschen Landwirthschaft und alle diejenigen, die die Nothwendigkeit ihrer Erhaltung erkannt haben, gegenüber jenen auf's neue sich regenden gegnerischen Plänen fest zusammenstehen und ihr Ziel mit unbeugsamer Entschlossenheit verfolgen, wird es gelingen, der Einflüsse unserer Gegner Herr zu werden. Dazu wird es wesentlich auch gehören, auf Einigkeit im eigenen Lager zu halten und unter keinen Umständen Sonderbestrebungen aufkommen zu lassen."

Die Gerüchte von einer *Festsetzung Deutschlands im Rothen Meere* treten heute in der englischen Presse in neuerer Form auf. Aus Massauah geht englischen Blättern eine Depesche zu, nach welcher ein deutscher Dampfer auf der Insel Farsan, die an der arabischen Seite des Rothen Meeres liegt, Kohlen gelandet hat. Die erwähnte Insel liegt einige 500 Kilometer nördlicher als die Insel Urwan, die vor einigen Tagen in einem Reuter-Telegramm aus Aden als die vom Sultan auf 30 Jahre an Deutschland verpachtete Kohlenstation genannt wurde. Es wird mitgetheilt, daß die Insel Farsan, von der jetzt die Rede ist, nur vorübergehend als Kohlenstation benutzt werden soll, solange deutsche Kriegsschiffe in größerer Zahl das Rothe Meer auf dem Wege nach China passiren. Ein Berichterstatter der „Daily Mail" will wissen, daß sich augenblicklich zwei deutsche Kriegsschiffe bei Farsan aufhalten, daß die türkischen Behörden davon Kenntniß haben und daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Okkupation der Insel diplomatische Abmachungen vorangegangen sind. Farsan ist die größte unter einer kleinen Inselgruppe, die gegenüber von Massauah in einer Entfernung von wenigen Seemeilen liegt. Die Insel ist das Zentrum der dortigen Perlenfischerei, soll eine Petroleumquelle besitzen und einen vorzüglichen Hafen haben. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt bis jetzt nicht vor. — Wir bemerken blos, daß aus den Mittheilungen über die Schiffsbewegungen nicht zu ersehen ist, daß sich im Rothen Meere Kriegsschiffe befinden.

Die *neuen spanischen Minister* haben beschlossen, die Politik des letzten Kabinets fortzusetzen. Auch ein Marineminister ist nunmehr gefunden worden. Der Chef der Marine-Präfektur in Cadix Admiral Mozo übernimmt das Marineministerium; bis zu seinem Eintreffen führt der Ministerpräsident die Geschäfte dieses Ressorts.

In *Konstantinopel* herrscht ernste Besorgniß über die Pläne des Prinzen Georg von Griechenland, der mit seiner gegenwärtigen, von den vier Großmächten geschaffenen Stellung eines Spezialdelegirten für Kreta nicht mehr zufrieden ist, der die türkischen Hoheitsrechte abstreifend und die Insel selbstständig machen oder sie eng an sein Vaterland angliedern möchte. Der Prinz hatte deshelb den Zaren aufgesucht, und auch die Königin von Griechenland ist in Livadia eingetroffen, um die Pläne ihres Sohnes zu unterstützen. Auf der Pforte stimmen diese Bestrebungen um so bedenklicher, als gleichzeitig die Meldungen sich mehren von der zunehmenden Gährung in Macedonien.

Der Präsident der Vereinigten Staaten *Mac Kinley* hat vorläufig das Weiße Haus in Washington verlassen. Er will sich den Stürmen der Wahlbewegung entziehen und hat sich deswegen nach Canton (Ohio) begeben. Dort wird er solange bleiben, bis das amerikanische Volk entschieden haben wird, ob er oder Bryan ferner die Geschicke der Union leiten soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oktober 1900.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag auf Bahnhof Barmen-Rittershausen eingetroffen und vom Oberpräsidenten Nasse und vom kommandirenden General von Bülow empfangen worden. Barmen, Elberfeld und Vohwinkel prangten in reichstem Festschmuck. Das Kaiserpaar begab sich sofort nach der vom Architekten Hartig erbauten Ruhmeshalle, in welche es unter dem Läuten der Glocken und unter Böllerschüssen, begrüßt von dem Jubel der Bevölkerung, eintrat. Nach einer schwungvollen Begrüßungsrede durch Oberbürgermeister Lentze erfolgte die feierliche Einweihung der Ruhmeshalle mit den Standbildern Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs. Bei Ueberreichung des Ehrentrankes erbat der Oberbürgermeister die Genehmigung, die Ruhmeshalle mit dem Standbilde des Kaisers schmücken zu dürfen. Der Kaiser erwiderte mit einer Ansprache, in welcher er der treuen Bevölkerung Barmens für den ihm zutheil gewordenen Empfang seinen Dank sagte. Nachdem sich der Kaiser und die Kaiserin noch in das Goldene Buch eingezeichnet hatten, erfolgte die Fahrt durch Barmen nach Elberfeld unter den brausenden Hoch- und Hurrahrufen der Bevölkerung. — In Vohwinkel wohnten Ihre Majestäten, nachdem sie mit der Schwebebahn dort eingetroffen waren, der Enthüllung des Siegesbrunnens bei, welcher die Figur einer Germania zeigt und reisten dann nach Essen weiter. Um 3 Uhr 20 Min. sind Ihre Majestäten in Villa Hügel eingetroffen.

— Die Rückkehr des Kaiserpaares aus Westfalen erfolgt am Freitag früh; am Mittag findet im Berliner Schlosse anläßlich des 100. Geburtstages Moltkes eine größere Tafel statt, zu welcher u. a. der Chef des großen Generalstabes, Schlieffen, und zahlreiche Generalstabsoffiziere geladen sind.

— Gestern traf ganz unerwartet der Kronprinz in Neu-Ruppin ein, um unter Führung des Obersten von Plettenberg in Gemeinschaft mit 17 Offizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß einen taktischen Ritt nach Rheinsberg zu unternehmen. Am Bahnhofe hatten sich die Spitzen des Kreises und der Stadt und das Offizierkorps des 24. Infanterie-Regiments zur Begrüßung eingefunden. Bei dem Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt.

— Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich wird aus Cronberg gemeldet: Die gestrige Aufregung über den Abschied von der kaiserlichen Familie hat der Kaiserin nicht geschadet; die Nacht verlief ruhig, doch dürfte die Kaiserin heute der Ruhe im Bett pflegen. Der Personalbestand der Pflegerinnen zur Nachtzeit wird bereits auf Wunsch der hohen Patientin verringert.

— Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Kaisers, hat sich eine Verletzung des Schienbeines zugezogen und muß in Schloß Friedrichshof das Zimmer hüten.

— Herzog Heinrich von Mecklenburg, der Verlobte der Königin von Holland, ist nunmehr unter Beförderung zum Hauptmann, aus dem aktiven Dienst der deutschen Armee ausgeschieden, verbleibt jedoch à la suite des Mecklenburgischen Fiselier-Regiments No. 90 und des Garde-Jäger-Bataillons, dem er bisher als Oberleutnant angehörte.

— Reichskanzler Graf v. Bülow stattete heute morgen dem Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst einen längeren Besuch ab.

— Der Fürst Hohenlohe ist in Berlin eingetroffen, die Uebersiedelung nach seinem Hause Unter den Linden erfolgt in einigen Tagen.

— Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Barmen und Elberfeld hat sich der Minister v. Thielen dorthin begeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Dem Vernehmen nach ist der erste Sekretär bei der Gesandtschaft in Peking, v. Below-Saleske, zum zweiten Sekretär bei der Botschaft in Paris und der zweite Sekretär bei der Gesandtschaft in Peking, v. Bergen, zum dritten Sekretär bei der Botschaft in Rom in Aussicht genommen. Der Verweser des Konsulats in Sansibar, Vizekonsul Graf Hardenberg, ist zum Konsul daselbst ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte, Wirklichen Geheimen Legationsrath Dr. jur. Freiherrn von Richthofen, zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Derselbe ist mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Amtes zu betrauen.

— Vom dritten Reichskanzler Hohenlohe existiren Menoiren, die bis in des Fürsten junge Jahre zurückreichen und eine stattliche Anzahl von Bänden füllen sollen. Ihre Veröffentlichung ist bei Lebzeiten des Fürsten Hohenlohe jedoch nicht zu erwarten.

— Wie wir schon kürzlich mittheilten, findet diesen Herbst in Berlin ein allgemeiner deutscher Handwerker- und Gewerbekammertag statt. Derselbe wird, wie nunmehr verlautet, vom 15. bis 17. November tagen. Die Tagesordnung lautet: 1. Die allgemeinen Aufgaben der Handwerkskammern, und zwar 1) inbezug auf die Regelung des Lehrlingswesens, 2) die Gesellenprüfung, 3) die Meisterprüfung, 4) die Einführung von Beauftragten. 2. Aufbringung der Kosten der Handwerkskammern. 3. Die Regelung des gegenseitigen Verkehrs zwischen den Gewerbe- und Handwerkskammern. 4. Die Organisation des deutschen Gewerbe- und Handwerkskammertages. Außerdem soll noch über das Genossenschaftswesen, die Wahlbetheiligung zur Handwerkskammer von Nichthandwerkern in den Gewerbevereinen, den § 100 t der Gewerbeordnung, sowie die Handelskammerbeiträge der Handwerkskammer-Mitglieder verhandelt werden.

Kassel, 24. Oktober. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Hofgeismar-Wolfhagen-Rinteln erhielten nach den bisherigen Feststellungen Dr. Vogel (deutsch-soz. Partei) 4817 und Lippoldes (kons.) 3262 Stimmen. Dr. Vogel dürfte sonach gewählt sein. — Bei der Hauptwahl am 11. Oktober wurden 2142 antisemitische, 2282 konservative, 1532 sozialdemokratische, 1314 nationalliberale und 317 freisinnige Stimmen abgegeben.

München, 23. Oktober. Der Landtagsabgeordnete Dr. Hauber gedenkt im bayerischen Landtage einen Antrag einzubringen, wonach jedem Dienstboten, der ununterbrochen 5 Jahre bei einem Landwirth gedient hat, eine Belohnung von 250 Mark, nach 10 jähriger Dienstzeit eine solche von 500 Mark und nach 20 jähriger eine von 1000 Mark von Staatswegen ausgezahlt werden soll. Das ist gewiß sehr gut gemeint, wird aber kaum viel helfen.

Ausland.

Rom, 24. Oktober. Auf ärztliche Anordnung hütete der Papst gestern während des ganzen Tages das Bett, um sich von den langen Empfängen der letzten Tage, die ihn ermüdet hatten, zu erholen. Er empfing jedoch den Kardinnl-Staatssekretär Rampolla und dessen Stellvertreter. Heute stand der Papst auf und ertheilte die gewöhnlichen Audienzen.

Zu den Wirren in China.

Von kriegerischen Maßnahmen liegen Nachrichten von Belang zur Zeit nicht vor. Dagegen haben endlich die Friedensverhandlungen in Peking begonnen. Beauftragte Chinas sind Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching. Mit ihnen verhandeln die Vertreter der Mächte über die Grundlage eines Friedens, die gleichzeitig Garantien für die Zukunft bietet. Es wird verlangt: Auslieferung der Schuldigen, Schleifung der Forts von Taku, verstärkte Schutztruppen für die Gesandtschaften u. s. w. Wie wenig man aber auf die Friedensliebe des alten Fuchses Li-Hung-Tschang geben kann, beweist der plumpe Schwindel, den er soeben begangen hat. Der französische Gesandte Pichon ist ihm im Wege. Was thut Li-Hung-Tschang? Er telegraphirt an den Minister des Auswärtigen in Paris, Delcassé, daß der französische Gesandte erkrankt sei, und bittet um die Ernennung eines anderen. Durch eine telegraphische Rückfrage in Peking wurde aber der Schwindel entlarvt.

Die Londoner „Central News" berichten aus Shanghai, daß der Taotai Scheng ein Telegramm Li-Hung-Tschangs erhalten habe mit der Mittheilung, die Friedensverhandlungen befänden sich auf gutem Wege; eine schnelle Lösung der Krise sei wahrscheinlich. Chinesische Blätter meinen, daß die Prinzen Tuan und Tschwang noch jetzt die Geschäfte von Taiyuenfu aus leiten, daß Kangyi aber Selbstmord begangen habe.

Wie die „Times" in ihrer zweiten Ausgabe aus Peking vom 19. d. Mts. meldet, ist eine Antwort an Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching auf ihre an das diplomatische Korps gerichtete Note vom 16. Oktober noch nicht abgesandt. Weiter veröffentlicht die „Times" in ihrer zweiten Ausgabe folgende Meldung aus Peking vom 19. d. Mts.: Hier eingegangene Telegramme des Kaisers, welche am 12. Oktober in Tungkuan am Gelben Flusse aufgegeben worden sind, enthalten keine Andeutung dafür, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtige. Der Hof steht im Gegentheil ganz unter dem Einfluß Tungfuhsiangs und seiner Kansu-Truppen, deren Interesse verlangt, daß der Hof in Singansu bleibt. — Der russische Gesandte ist heute hierher zurückgekehrt. — Die Russisch-Chinesische Bank hat Anweisung erhalten, ihre Thätigkeit in Peking wieder aufzunehmen.

„Daily News" melden aus Odessa, der Besuch des chinesischen Gesandten in Livadia habe zum Abschluß eines russisch-chinesischen Vertrages geführt, welcher vollständig unabhängig von den Vermittelungen in Peking ist. Da die Nachricht aus englischer Quelle stammt, ist sie aus begreiflichen Gründen, als gehässig gegen Rußland, mit Vorbehalt aufzunehmen.

Es wird angenommen, daß die internationale Expedition am 21. d. Mts. Paotingfu erreicht hat. Des weiteren wird berichtet: General Campbell ist mit der linken Seitenkolonne des von Tientsin nach Paotingfu abmarschirten Expeditionstheiles am 17. Oktober in Panfang angekommen; Panfang war während der letzten zwei Wochen von 1500 Mann kaiserlich chinesischen Truppen besetzt gehalten worden, von denen 1000 bei Ankunft der Engländer südlich abzogen. Ein chinesischer General war am 13. d. Mts. in einem Gefecht mit Boxern bei Pantschaiwu schwer verwundet worden. In Menanhsien ist ein Schreiben des Prinzen Tuan aufgefunden worden, welches Befehl ertheilt, die Expedition im Sumpfgelände zu vernichten, und Waffen seitens der chinesischen Regierung zur Verfügung stellt. General Campbell marschirt südwärts weiter nach Paotingfu. Der übrige Theil der von Tientsin abgegangenen Expedition hat sich am 18. Oktober mit der von Peking abgegangenen Expedition unter General Gaselee vereinigt.

Laut in Kiel eingegangener Drahtmeldung des Generalmajors v. Höpfner aus Taku sind die Seesoldaten August Metzeger an der Ruhr, Richard Kruse am Darmtyphus verstorben.

Der Krieg in Südafrika.

Der Guerillakrieg in Südafrika wird von Seiten der Buren mit großer Energie weitergeführt. Neuerdings haben sie dem bekannten Kavalleriegeneral French, der jedenfalls den Auftrag erhalten hatte, die

---

bestimmt, an welchem das Dienstmädchen Resi während der ersten Morgenstunden durch Wäschemangeln außer dem Hause beschäftigt war, welches Bruscher als Briefträger unauffällig betreten und verlassen konnte. Frau Bruscher selbst erfand für sich einen geschickten Vorwand zu einer Reise, durch welche sie ihre Abwesenheit während der kritischen Zeit nachweisen konnte. Die Schuld sollte auf Konstanze Herbronn abgelenkt werden, die zu jener Stunde mit dem Professor allein zu Hause war. Ein paar Tage vorher wußte Frau Bruscher sich die Kleider zu verschaffen, in denen Konstanze auszugehen pflegte, und diese Kleider legte sie mit aller Sorgfalt ihrem Neffen an. Seine schlanke Gestalt, sein schwarzes Haar, seine dunklen Augen, seine ziemlich kleinen Hände, die in den Glacéhandschuhen leicht für Damenhände gelten konnten, kamen der Täuschung sehr zu statten. In dieser Verkleidung kaufte Bruscher bei dem benachbarten Eisenwaarenhändler den Hammer, mit welchen er später die That ausführte. Der dichte Schleier, welcher das Antlitz verhüllte, verhinderte ein schärferes Unterscheiden der Gesichtszüge, hierzu war auch die Dämmerungsstunde gut gewählt; das vorgebliche Zahnweh und das vor den Mund gehaltene Taschentuch rechtfertigten das leise, nur auf das nothwendigste beschränkte Sprechen. So wurde denn Bruscher während der kurzen Augenblicke, die er im Laden verweilte, für die Vorleserin des Professors gehalten, die in derselben Kleidung vom Eisenwaarenhändler oft genug gesehen und wiederholt als Kundin von ihm bedient worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Südostecke des Transvaalstaates zu „pazifiziren", schwere Verluste beigebracht. Ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus aus Kapstadt vom Dienstag berichtet darüber folgendes: General French begegnete auf dem Marsche von Carolina nach Bethel anhaltendem Wiederstande und verlor 36 Mann an Todten. Auch sonst hatten die britischen Truppen in mehreren Scharmützeln Verluste; es fielen dabei insgesammt 50 Mann.

Den „Times" wird aus Kapstadt gemeldet, es sei die postalische Ausfuhr von Rohgold aus Transvaal verboten worden.

Provinzialnachrichten.

t Culm, 24. Oktober. (Todesfall.) Schwer heimgesucht ist die Familie Krahn in Kielp. Vor einigen Monaten starb der Besitzer des Gutes, Herr Leutnant Krahn in den besten Jahren. Nun kommt die Trauerkunde, daß plötzlich am Sonntag am Herzschlage der ältere Bruder, Martin Krahn, Hauptmann d. L., verschieden ist.

Graudenz, 23. Oktober. (Besitzwechsel.) Herr Dr. Herzog in Graudenz hat seine Augenklinik in der Gartenstraße an den Augenarzt Dr. Erich Levy in Graudenz für 80 000 Mk. verkauft. Die Uebergabe erfolgt am 1. Januar 1901. Wie man hört, beabsichtigt Herr Dr. Herzog sich als Privatdozent der Augenheilkunde an der Universität Göttingen zu habilitiren.

Rosenberg, 23. Oktober. (Moltkefeier. Theaterabend. Platzschmückung.) Um das Andenken des Generalfeldmarschalls Moltke in würdiger Weise zu begehen, hat sich ein Komitee gebildet, das am 26. d. Mts. im Hotel Küster einen Festkommers veranstaltet. Die Festrede hält Herr Rektor Reinhardt. — Ein am 20. von der freiwilligen Feuerwehr veranstalteter Theaterabend, verbunden mit einer Verlosung, brachte eine Einnahme von 520 Mark. Der Erlös ist zur Anschaffung eines großen Wasserwagens bestimmt. -- Der Platz an unserem Kriegerdenkmal soll eine würdigere Ausstattung erhalten. Der hiesige Verschönerungs-Verein läßt nach einem Plan des Obergärtners Herrn Kiekheben aus Finkenstein neue Ziersträucher anpflanzen und größere Rasenbeete anlegen.

Konitz, 24. Oktober. (Im Beleidigungsprozeß) Deditius-Hofrichter wird dem Vernehmen nach von beiden Seiten Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegt werden. Wie noch bemerkt sei, wurde bei Verkündigung des Urtheils vom Schöffenrichter hervorgehoben, daß bei Deditius die Gröblichkeit der Beleidigung, andererseits aber seine begreifliche Aufregung erwogen worden sei. Betreffs des Dr. Hofrichter sei nur wegen des Vorwurfs der Parteilichkeit auf Strafe erkannt worden.

Danzig, 24. Oktober. (Ministerbesuch.) Gestern gegen Abend mit dem Berliner Tagesschnellzuge traf der Herr Handelsminister Brefeld mit Begleitung der Herren Unterstaatssekretär Wirkl. Geheimer Rath Lohmann und Geh. Oberregierungsrath Jäger auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, woselbst die Herren von den Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Eisenbahnpräsident Greinert und Polizeipräsident Wessel begrüßt wurden. Unter Führung des Herrn Präsidenten Greinert wurden zunächst die Räume des neuen Empfangsgebäudes eingehend besichtigt, worauf der Minister mit seiner Begleitung einer Einladung des Herrn Oberpräsidenten zum Thee folgte.

Königsberg, 23. Oktober. (Zu dem schweren Seeunfall bei Cranz), dem, wie wir bereits telegraphisch berichteten, fünf Menschenleben zum Opfer fielen, wird uns noch folgendes gemeldet: Im ganzen wurden bei dem herrschenden Südwestwinde sechs Fischerboote in Gefahr gebracht; fünf von diesen bemannten Booten konnten noch glücklich, wenn auch unter sehr erschwerten Umständen, das Ufer von Cranz resp. Rossitten erreichen, während das sechste Boot, dem Fischer Hermann Brück aus Cranz gehörig, trotz der angestrengtesten Versuche und Arbeiten der Besatzung etwa eine halbe Meile südlich von Rossitten kenterte, wobei die fünf Insassen, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte, ihren Tod fanden. Es sind dies die Gebrüder Hermann und Gustav Brück, die Gebrüder Karl und Hermann Neitzel, sowie noch ein fünfter Fischer. Die vier Erstgenannten waren verheirathet und hinterlassen zahlreiche Familien. Einer der jetzt ertrunkenen Brüder Brück wurde bereits im vorigen Jahre mit größter Mühe dem Tode in den Wellen entrissen, nun ereilte ihn diesmal das traurige Geschick.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Oktober 1900.

Zur Erinnerung. Am 26. Oktober 1800, vor 100 Jahren, wurde zu Parchim in Mecklenburg der Generalfeldmarschall Hellmuth Graf von Moltke geboren. Seine Operationspläne für den dänischen Krieg 1864, den österreichischen 1866 und den französischen 1870 bildeten die Grundlage des siegreichen Ausganges dieser Feldzüge. Ursprünglich dänischer Offizier, trat er nach kurzer Zeit 1822 in preußischen Dienst über. Auch als Schriftsteller nimmt Moltke einen hervorragenden Platz ein. Moltke starb am 24. April 1891.

— (Eine Erhebung über die Muttersprache) wird bekanntlich auch mit der diesjährigen Volkszählung verbunden, und zwar werden in den Zählkarten behufs eventueller Unterstreichung deutsch, holländisch, friesisch, dänisch, wallonisch, polnisch, masurisch, kassubisch, wendisch, mährisch, czechisch, litthauisch besonders aufgeführt und für die Verzeichnung einer anderen Sprache freier Platz gelassen werden. In den deutschen Grenzlanden wird nun gegenwärtig vielfach die Form dieser Erhebung erörtert und namentlich betont, daß für diejenigen Personen, welche zwei Sprachen als ihre Muttersprache bezeichnen müssen, Schwierigkeiten bei der Zählung entstehen könnten. Dem ist durchaus nicht so. Allen diesen Personen ist es gestattet, zwei in den Zählkarten aufgeführte Sprachen zu unterstreichen oder eine zu unterstreichen und eine andere einzufügen oder schließlich, was wohl kaum vorkommen dürfte, zwei in die Karte einzutragen. Solche Einzeichnungen sind durchaus erlaubt. Die Personen mit zwei Muttersprachen, deren es übrigens doch nur verhältnißmäßig wenige geben dürfte, werden beim Abschluß der Erhebung besonders gezählt werden. Im übrigen aber wird darauf aufmerksam zu machen sein, daß selbstverständlich nicht die Kenntniß zweier Sprachen dem Besitz zweier Muttersprachen gleich zu erachten ist. Als Muttersprache wird die Sprache anzusehen sein, welche der gezählten Person am geläufigsten ist und in welcher sie denkt. Nur in dem Falle, wo an diesen Kriterien durchaus nicht entschieden werden kann, welche Sprache für ihren Besitzer die werthvollere ist, wo beide sich also die Waage halten, ist der Besitz von zwei Muttersprachen anzunehmen und demgemäß bei der Ausfüllung der Zählkarte zu verfahren. Im allgemeinen werden die Fälle dieser Art nur bei Personen vorkommen, die von Eltern verschiedener Muttersprachen abstammen.

— (Entschädigung für Milzbrandverluste.) Der landwirthschaftliche Verein Mewe hat anläßlich der im dortigen Vereinsbezirk zahlreich vorgekommenen Viehverluste durch Milzbrand, welche einem Besitzer mehr als 9000 Mk. Schaden verursacht haben, die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz ersucht, sich einer seinerseits an den Provinziallandtag gerichteten Petition wegen Einführung von Entschädigungen für die durch Milzbrand und Rauschbrand eintretenden Verluste an Rindvieh und Pferden anzuschließen. In anderen Provinzen sind derartige Entschädigungen bereits eingeführt.

— (Errichtung neuer Lehrerstellen.) Der Kultusminister hat entschieden, daß neue Volksschullehrerstellen erst dann eingerichtet werden dürfen, wenn der Schulverband die Einrichtung der Stelle und Unterhaltung des Lehrers bedingungslos beschlossen hat, oder wenn bei der Weigerung des Schulverbandes der Beschluß desselben durch bedingungslose rechtskräftige Entscheidung der Selbstverwaltungsbehörden ersetzt ist. Die Einrichtung von der Gewährung einer Staatsbeihilfe abhängig zu machen, ist deshalb unzulässig, da die Staatsbeihilfe nur eine freiwillige Leistung des Staates für die Dauer der beschränkten Leistungsfähigkeit des Schulverbandes ist.

— (Vermittelung polnischer Arbeiter.) Außer den polnischen Arbeitern von der ostpreußisch-polnischen Grenze beabsichtigt die Arbeitsnachweisstelle der Landwirthschaftskammer in Königsberg für das Sommerhalbjahr 1901 polnische Arbeiter von der schlesisch-polnischen Grenze in größerem Umfange zu besorgen, als im Sommer 1900. Im Sommer 1900 sind durch jene Arbeitsnachweisstelle 78 schlesisch-polnische Arbeiter bezogen worden und sie haben sich nach dem einstimmigen Urtheile der betreffenden Arbeitgeber so gut bewährt, daß diese um Besorgung derselben Leute für das nächste Jahr gebeten haben. Die Besorgungskosten betragen pro Kopf 18 Mk. frei Königsberg und es müssen die Leute von Königsberg abgeholt werden. Die Rückreise mit etwa 12 Mk. pro Kopf ist ebenfalls zu vergüten, falls die Leute bis zum Ende der Dienstzeit auf der Arbeitsstelle aushalten. Der Ankunftstermin der Leute ist etwa der 15. April 1901.

— (Als Tatarennachricht vom Kohlenmarkte) bezeichnet die „Bresl. Ztg." eine vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau verbreitete Meldung des „Oberschles. Anz.", daß aus „Mangel an Kohlenbestellungen" am Sonnabend schon fast sämmtliche Kohlengruben Oberschlesiens gezwungen gewesen seien, einen Theil der Kohlenförderung auf die Halden zu stürzen. Es handelt sich nach der „Bresl. Ztg." selbstverständlich nicht um einen Mangel an Kohlenbestellungen, sondern um ungenügende Wagengestellung, welche die Gruben an der Verladung hindert und sie gezwungen hat, einen Theil der Förderung auf Halden zu stürzen. Nach der letzten Wagengestellungstabelle haben bereits am Freitag 563 Wagen gefehlt, das heißt, es wurden nur 80 Prozent der sogenannten „Verhältnißzahlen" mit 5384 Wagen gestellt, und es hat sich dieser Prozentsatz am Sonnabend auf 75 Prozent verschlechtert. Aus dem vorübergehenden Zurückbleiben der Verladungen, nicht aber der Kohlenbestellungen, hinter der Förderung irgend welche Rückschlüsse auf die Lage des Marktes ziehen zu wollen, wäre völlig irrig.

— (Schneefall in Ostpreußen.) Aus Goldap, Lyck, Gumbinnen und Insterburg liegen Schneemeldungen vor. In Gumbinnen sah es sogar ganz winterlich aus; der Schnee blieb aber überall kurze Zeit liegen. Einen scharfen Kontrast dazu bildet eine Meldung aus Insterburg, nach welcher an demselben Tage blühende Kornblumen auf den Brachfeldern der Lenkeninker Schluchten gefunden wurden.

— (Experimentalvortrag Finn.) Der gestrige erste Vortrag des Herrn Physikers W. Finn in der Aula des Gymnasiums war zahlreich besucht und fand, wie allerwärts, wo Herr Finn seine Experimente vorgeführt, auch hier das lebhafteste Interesse der Anwesenden. Mit Hilfe vollkommener, vorzüglich funktionirender Apparate und der dazu nothwendigen physikalischen Hilfsmittel experimentirte Herr Finn gewandt und sicher. Die zahlreichen Versuche mit einer Platin-Zink-Batterie von 75 Elementen, die den elektrischen Strom in seinen Wirkungen und praktischen Anwendungen und das verschiedene Leitungsvermögen der Metalle zeigten, wurden mit fachlichen Erläuterungen begleitet. Viel des Wissenswerthen aus dem Gebiet der Elektrizität boten namentlich die veranschaulichte und erläuterte Polarisation des Lichts, ferner auch das Bogenlicht, wie die Darstellung der leuchtenden Kohlenspitzen u. s. w. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die einzelnen Experimente, die zur Anregung nicht nur dem Laien, sondern auch dem Fachmann reichen Stoff lieferten. — Heute Abend findet ein zweiter und letzter Vortrag statt, dessen Besuch warm zu empfehlen ist.

— (Einen frühen und strengen Winter) haben wir dieses Jahr zu erwarten. Wenigstens deuten darauf die von unseren Nimroden gemachten Naturbeobachtungen. Die Geschlechter der Lampe, Reineke und Karnickel haben sich zum Theil mit der Wintergarderobe versehen. Den Naturgeschichtswerken zufolge sollen diese Thiere zwar schon im Anfang Oktober gewöhnlich ihre Winterpelze angelegt haben, meist thun sie es aber erst am Ende des Monats, ja, es kommen Jahre vor, in denen man noch in der Mitte des November die Hasen mit Sommerpelzen vorfindet. Daß den Jägern nun bereits jetzt die Thiere der bezeichneten Familien mit verändertem Pelz unter die Flinte gerathen sind, wird als Zeichen eines früh beginnenden und anhaltenden Winters angesehen und waren in der That schon oft Anzeichen eines solchen.

— (Plötzlicher Tod.) Der Besitzer Herr Szepankiewicz in Bischöfl.-Papau, im Landkreise Thorn, wurde gestern Vormittag, als er vom Felde nach Hause zurückkehrte, nach einem kurzen Unwohlsein von einem Herzschlage betroffen, der seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte. Her Szepankiewicz war 18 Jahre lang Gemeindevorsteher von Bischöfl.-Papau.

— (Hilflos aufgefunden.) Im Ollecker Walde, unweit der Chaussee, wurde vor einigen Tagen von dem Förster Würzburg eine ältere unbekannte Frau in fast erstarrtem Zustande aufgefunden, welche nur nothdürftig gekleidet war und mehrere Tage und Nächte dort hilflos gelegen haben soll. Herr Würzburg hat dieselbe sofort in das städtische Krankenhaus gebracht. Es wird angenommen, daß die Frau von einer Person dorthin geschafft worden ist, um sich der Pflege zu entziehen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 25. Oktober früh 0,10 Meter über 0.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 446 Ferkel und 84 Schlachtschweine. Es wurden gezahlt 38—40 Mk. für fette Waare und 35—36 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

---

i Mocker, 24. Oktober. (Unfall. Sitzung des Amtsausschusses.) Einen Unfall erlitt am vorigen Montag Vormittag der Tischler Josef Nowacki von hier in dem Dampfsägewerk von Soppart hierselbst. Beim Abrichten eines Stück Holzes an der Abrichtemaschine gerieth N. mit 4 Fingern der rechten Hand in die Messer und zog sich hierbei eine schwere Quetschung der Finger zu. — Eine Sitzung des Amtsausschusses findet am Sonnabend, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Sitzungszimmer des Amtes statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vorlegung und Prüfung der Jahresrechnung der Amtskasse für das Jahr 1899. 2. Erlaß einer Polizei-Verordnung, betreffend die Anlage von Brunnen im Gemeindebezirk Mocker. 3. Verschiedene Verwaltungsangelegenheiten.

z Scharnau, 20. Oktober. (Nachfeier.) Eine würdige und fröhliche Nachfeier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des städtischen Försters Herrn Jacobi zu Forsthaus Steinort wurde am Sonntag den 21. d. Mts. im Saale des Herrn Gohle in Scharnau abgehalten, an welcher etwa zwanzig Besitzer aus Scharnau, sowie Herr Amtsvorsteher Hellwig-Altau und Herr Pfarrer Deja theilnahmen. Die Feier wurde von Herrn Hellwig mit einem Kaiserhoch eröffnet, worauf Herr Pfarrer Deja die Verdienste des Jubilars in beredten Worten feierte. Verschiedene humorvolle Ansprachen, sowie patriotische Lieder hielten die Festtheilnehmer bis zu später Stunde beisammen.

)(Aus dem Landkreise Thorn, 24. Oktober. (Schöffenernennung.) In der Gemeinde Folgowo ist es wiederholt nicht gelungen, die Wahl eines Schöffen zustande zu bringen, da zu beiden Wahlterminen kein Wähler erschienen war. Mit Zustimmung des Kreisausschusses hat nunmehr der Herr Landrath den Gutsbesitzer Harsing zu Folgowo auf solange zum Schöffen-Stellvertreter ernannt, bis eine Wahl zustande kommt.

Von der russischen Grenze, 24. Oktober. (Deutsche Zeitung in Warschau.) Bei der obersten Preßbehörde in Warschau soll ein Lodzer Bürger die Konzession nachgesucht haben, in Warschau eine täglich erscheinende Zeitung in deutscher Sprache unter dem Titel „Warschauer Zeitung" herausgeben zu dürfen. Wichtige Artikel sollen auch in französischer Uebersetzung erscheinen.

Mannigfaltiges.

(Für den Harmlosenprozeß) sind drei Wochen angesetzt worden. Die Verhandlungen beginnen am 19. November, es sind für jede der drei Wochen fünf Verhandlungstage in Aussicht genommen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Oppermann.

(Falk-Denkmal in Hamm.) In der Stadtverordnetensitzung in Hamm am Dienstag gab der Bürgermeister Mathaei die Erklärung ab, sobald der Stadt Hamm ein Falk-Denkmal angeboten werde, werde der Magistrat sofort den Platz hergeben; die bisherigen gegentheiligen Mittheilungen beruhten auf mißverstandene Privatgesprächen.

(Schiffszusammenstoß.) Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meere bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen einem französischen Transportdampfer und einem japanischen Schiff stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß. Sämmtliche an Bord befindlichen Soldaten und die gesammte Besatzung wurden bis auf drei Mann gerettet.

(Beendeter Ausstand.) Der große Ausstand der amerikanischen Kohlenarbeiter im Pennsylvanischen Hartkohlendistrikt ist jetzt offiziell beendet. Wie aus Newyork telegraphirt wird, hat laut einer Depesche aus Scranton der Führer der Ausständigen Mitchell dem Anerbieten der Arbeitgeber zugestimmt und damit dem Streik ein Ende gemacht.

(Cholera.) In der Präsidentschaft Bombay sind in der mit dem 13. Oktober abgelaufenen Woche 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle, vorgekommen. In den Eingeborenstaaten kamen nur wenige vereinzelte Cholerafälle vor. In allen Distrikten ist Regen sehr nöthig. Von einigen leichten Schauern in Karnatak abgesehen, ist überhaupt kein Regen gefallen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Nach Mittheilung des Kriegsministeriums ist der Transportdampfer „Arkadia" gestern in Shanghai eingetroffen.

Berlin, 25. Oktober. In der heutigen Ziehung der königl. preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 28 019, 15 000 Mk. auf Nr. 157 539, 10 000 Mk. auf die Nrn. 5349, 57 028, 5000 Mk. auf die Nrn. 2351, 40 030, 55 655, 79 387, 121 018, 191 828.

Essen a. d. R. 25. Oktober. Das Kaiserpaar ist heute vormittags mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert in Begleitung des Kommerzienraths Krupp nebst Gemahlin und Töchtern in der festlich geschmückten Arbeiterkolonie Altenhof eingetroffen und wohnte daselbst der Einweihung der evangelischen und katholischen Kapelle bei. Sodann begab sich das Kaiserpaar nach Villa Hügel. Auf der Fahrt brachte die Bevölkerung dem Kaiserpaar stürmische Ovationen dar.

Bruchsal, 25. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Zug Nr. 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhofe auf eine stillstehende Lokomotive aufgefahren. Dabei sind 7 Reisende und vier Mann des Personals ganz leicht, ein Gepäckschaffner etwas erheblicher verletzt worden. Veranlaßt wurde der Unfall dadurch, daß der Führer der einzelnen Lokomotive, vorschriftwidrig unter Aufschneidung einer Weiche, vorgefahren und damit in die Fahrstraße des Zuges Nr. 82 gerathen ist.

Paris, 25. Oktober. Einem im gestrige Ministerrath gefaßten Beschluß zufolgen, wird die Weltausstellung, die am 5. November geschlossen werden sollte, bis zum 11. November geöffnet bleiben.

Alicante, 24. Oktober. Der französische Dampfer „Faidherbe" stieß bei dichtem Nebel mit dem französischen Dampfer „Mitidja" zusammen und sank. Von den 27 Mann der Besatzung des „Faidherbe" sind 19 umgekommen, ebenso fünf Matrosen der „Mitidja", welche die Schiffbrüchigen zu retten suchten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Okt.	24. Okt.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—45
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84—90	84—95
Preußische Konsols 3 %	86—75	86—60
Preußische Konsols 3½ %	95—75	95—10
Preußische Konsols 3½ %	95—00	94—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	86—90	86—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	95—00	94—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	91—50	91—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	91—60	91—50
„ „ 4%	100—30	100—10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96—00	—
Türk. 1% Anleihe C	25—40	25—35
Italienische Rente 4%	94—10	94—10
Rumän. Rente v. 1894 4%	72—40	72—60
Diskon. Kommandit-Antheile	171—90	171—75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	219—25	219—75
Harpener Bergw.-Aktien	175—80	176—50
Laurahütte-Aktien	196—00	196—40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	118—80	118—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	77	77⅛
Spiritus: 70er loko	48—40	48—60
Weizen Oktober	—	—
„ Dezember	153—25	152—75
„ Mai	160—00	159—50
Roggen Oktober	141—75	142—00
„ Dezember	142—00	141—25
„ Mai	143—00	142—75

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 25. Oktbr. (Spiritusbericht.) 70er 48,40 Mk. Umsatz 7000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 25. Okttbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 75 inländische, 74 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Donnerstag den 25. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.

Vom 24. mittags bis 25. mittags höchste Temperatur + 7 Grad Cels., niedrigste + 3 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 26. Oktober 1900.

Evangel.-luth. Kirche: abends 6¼ Uhr Abendstunde: Hilfsprediger Rudeloff.

Standesamt Mocker.

Vom 18. Oktober bis einschl. 25. Oktober 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Besitzer Johann Loerke-Schönwalde, S. 2. Arbeiter Johann Ruminski, S. 3. Arbeiter Michael Grzegorkiewicz, S. 4. Schlosser Franz Domse, S. 5. und 6. Maurergeselle Peter Tafel, 2 S, Zwillinge. 7. Arbeiter Anastasius Dybowski, T. 8. Arbeiter Neumann, S. 9. Schlosser Gustav Runkowski, S. 10. unehel S.

b) als gestorben:

1. Alphons Goldau, 2 J. 2. Josefine Kaminski, 3 J. 3. Bernhard Baranowski, 1 J. 4. Rosalie Sliwinski, 7 W. 5. Gertrud Kausch, 4 M. 6. Wladislawa Kochalski, 6 J. 7. Todtgeburt.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Wirthssohn August Gerth-Seedorf und Louise Kosznitzki. 2. Arbeiter Robert Jabs und Euphrosine Moltzahn, beide Schönwalde. 3. Bäcker Alexander Zielinski und Modistin Anna Horst.

d) als ehelich verbunden:

1. Müller Friedrich Balzer-Philippsmühle mit Martha Buchholz. 2. Arbeiter Apollinaris Nowinski-Thorn mit Angelika Olszewski. 3. Förster Gustav Halm mit Rosalie Lilienthal, beide Rubinkowo. 4. Tischler Leon Jablonski mit Klara Zaremski.

Es hat Gott den Allmächtigen gefallen, unser innig geliebtes theures Pflegetöchterchen

Lottchen

im Alter von vier Jahren heute morgen 5½ Uhr nach zweitägigem Krankenlager zu sich zu nehmen, was tiefbetrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen

A. Michalski
und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Hohestraße 23, aus statt.

Bekanntmachung.

Die bisher von den Gerichtsvollziehern als Pfandkammer benutzten umfangreichen, gewölbten Kellerräume im Landgerichtsgebäude sollen vom 1. Januar 1901 ab anderweit an den Meistbietenden vermiethet werden. Die Besichtigung kann werktäglich bei dem Kastellan **Brünning** nachgesucht werden; auch liegen die Vertragsbedingungen in der Gerichtsschreiberei 1 zur Einsicht bereit.

Reflektanten haben die Vertragsbedingungen unterschriftlich zu vollziehen und ihre Angebote mit Bezeichnung der beabsichtigten Benutzungsart dem Unterzeichneten bis zum 15. November d. Js. schriftlich einzureichen.

Die Mittheilung von der Annahme eines Gebots erfolgt demnächst binnen 3 Tagen.

Thorn den 22. Oktober 1900.

Der Landgerichts-Präsident.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Influenza unter dem Pferdebestande der Baugesellschaft **Immanns & Hoffmann** hier ist erloschen.

Thorn den 23. Oktober 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Aufgebot.

Der Kammerdiener **W. Schröder** in Schwemmin, vertreten durch den Justizrath **Trommer** in Thorn, hat als Bevollmächtigter der Erben des am 12. August 1900 in Thorn verstorbenen Kaufmanns **Hellmuth Tornow** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen **Hellmuth Tornow** spätestens in dem auf

den 25. Februar 1901,
vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen. Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergiebt. Auch haftet ihnen jeder Erbe nach der Theilung des Nachlasses nur für den seinem Erbtheil entsprechenden Theil der Verbindlichkeit.

Für die Gläubiger aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachtheil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Theilung des Nachlasses nur für den seinem Erbtheil entsprechenden Theil der Verbindlichkeit haftet.

Thorn den 15. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf.

Freitag, 2. November 1900,
vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthof von **Ferrari** zu Podgorz aus den Jagen 93 bis 97, 108 bis 110 und 121 des Artillerie-Schießplatzes bei Thorn meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

1120 rm Kloben,
232 „ Spaltknüppel,
1700 „ Reiser 1. Kl.,
81 Stück Bauholz,
390 „ Bohlstämme und
2400 „ Stangen 1.–5. Kl.

Aschenort den 22. Oktober 1900.

Herzogliche Revier-Verwaltung.

Mehrere Zimmer,

möbl. oder unmöblirt, zum Preise von 6 bis 15 Mk. z. verm. **Schloßmühle.**

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Herbst-Kontrol-Versammlungen im Kreise **Thorn** finden statt:

In Podgorz am 9. November 9 Uhr vormittags.
„ Ottlotschin „ 9. November 1 Uhr nachmittags.
„ Steinau „ 10. November 8 Uhr vormittags, (Gasthof Baumann.)
„ Culmsee (Villa nova) am 10. November 12³⁰ Uhr nachmittags für die Landbevölkerung,
„ Culmsee (Villa nova) am 12. November 8 Uhr vormittags für die Stadbevölkerung.
„ Birglau am 16. November 10 Uhr vormittags.
„ Pensau am 17. November 10 Uhr vormittags.
„ Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 17. November 3 Uhr nachm. für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K,
„ Thorn am 19. November 9 Uhr vorm. für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z,
„ Thorn am 19. November 3 Uhr nachm. für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K,
„ Thorn am 20. November 9 Uhr vorm. für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
„ Leibitsch am 20. November 3 Uhr nachmittags.

Zu diesen Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten **der Reserve.** Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrol-Versammlungen **nicht** zugehen.
   Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1888 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer zc., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrol-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Melde-Amt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrol-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts** ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrol-Versammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Melde-Amt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, **etwaige nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 18. Oktober 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 24. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Bureauräume ist das Banklokal am

Sonnabend den 27. Oktober

von 12 Uhr mittags ab **geschlossen.**

Thorn den 23. Oktober 1900.

Reichsbankstelle.

Für Weihnachten.

25 % Provision.

Fränkischer Weingutsbesitzer mit großem Lager in Rhein- und Moselweinen sucht tüchtige, branchekundige Vertreter. Anerbieten unter **M. W. 224** a. **Rudolf Mosse, Würzburg.**

Gänserollbrüste, Gänseschmalz

empfiehlt
Hugo Eromin.

Treffe
Freitag den 26. d. Mts.
mit einem großen Posten

Meerrettig

auf dem Wochenmarkt ein.
J. Jüdel aus Filehne.

Beste Stück- u. Würfelkohle,

à Ztr. 1,40 Mk., sowie schöne

weiße Eßkartoffeln

à Ztr. 2,25 Mk., bei größeren Posten billiger, liefert frei ins Haus

Carl Giese, Mocker,
Waldauerstr. 11.

Sehr gute Heringe

empfiehlt billigst
Moritz Kaliski,
Neustädt. Markt 11.

Wegzugshalber

ist meine Wohnung von 4 Zimmern, **Mocker,** Wilhelmstr. 7, mit Uebernahme von 3 Pensionären vom 8. November zu vermiethen.

Mocker, Wilhelmstr. 7.

Großer Schreibtisch

mit Bücheraufsatz, auch für Bureauzwecke geeignet, fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Fast neuer, großer, eiserner

„eleganter Stubenofen“

sowie mehrere, gut erhaltene

„Stubenthüren“

mit Schloß billig zu verkaufen
Neustädt. Markt 4.

4500 Mark

zur nur erststelligen Hypothek zu vergeben. Anfragen mit genauer Angabe unter **31 G. G.** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lose

zur 5. Wohlfahrts-Lotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 29. November cr. und folgende Tage, à 3,50 Mk.;
zur 2. Ziehung der 20. Weimar-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 50 000 Mark, Ziehung vom 6. bis 10. Dezember cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen und Komptoirwissen.

Am 1. November beginnen neue Kurse, gründliche Ausbildung.

H. Baranowski.

Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

Eine geübte, saubere

Plätterin

empfiehlt sich den Herrschaften nur aus dem Hause. **L. Autenrieb,** Bachestr. 15, Hof, 2. Et.

Ein Kindermädchen

wird verlangt **Schloßstr. 14, I.**

Ein zuverlässiges

Kindermädchen

sucht zum 1. November
Frau Hauptmann **Crohn,**
Brombergerstr. 52, II.



„CAROLA.“

Feinste Süßrahm-Margarine

von

Carl Sakriss,

Thorn, Schuhmacherstrasse 26.

Carola spritzt nicht beim **Braten** wie andere **Margarine,**
Carola schäumt genau beim **Braten** wie feinste **Naturbutter,**
Carola bräunt genau beim **Braten** wie feinste **Naturbutter,**
Carola duftet genau beim **Braten** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so **ausgiebig** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so feinschmeckend wie feinste **Naturbutter** und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen!

Da in meinem Geschäft täglich zirka 10 Eimer **„Carola“** ausgestochen werden, so bin ich im Stande, meiner Kundschaft stets **nur** frische Waare zu liefern.

Carola ist nur in meinem Geschäft zu haben.

Wiener Café-Mocker.

Sonnabend Abend
von 7 Uhr ab:

Erstes großes

Thüringer Wurstessen

mit

Concert und Tanzkränzchen.

Entree für Concert und Tanz wird nicht erhoben.

Es ladet freundlichst ein

Alfred Salzbrunn.

Familienkränzchen

findet an diesem Sonnabend bei mir statt, zu welchem Gäste ergebenst eingeladen werden.

Huse, Restaurateur,
früher Mielkes Garten.

Wohnungen:

Vollst. renov. Parterre, 2 gr. Z., Alkoven u. Zubehör, 3. Etage, 3 Z. u. Zubeh. p. gleich od. später zu vermiethen. **Eduard Kohnart.**

Wohnung,

2 Zimmer, Kabinet, Entree u. Küche zu verm. **Culmerstr. 11.**

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, v. sof. z. verm. **Thalstr. 22.**

1 auch 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Brückenstr. 4.**

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall, ist **Culmer Chaussee 49** zu vermiethen.

Fein möblirtes Zimmer

u. Kabinet m. oder ohne Burschengelaß z. verm. Culmerstr. 24, I.

Mellienstraße 89, 1. Etage,

herrschaftliche Balkonwohnung, 6 Zim., inkl. Badezimmer, reichl. Zubehör, Mädchenzimmer, a. W. Pferdestall, Wagenremise sofort zu vermiethen.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Zeitschriften
Werke
Broschuren
Preislisten
Kataloge
Tabellen
Rechnungen
Mittheilungen

Formular-Verlag.

Zirkulare
Prospekte
Briefköpfe
Briefleisten
Programms
Diplome
Geschäftskarten
Brief-Couverts
usw.

Reichhaltig ausgestattet
mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial
empfiehlt sich die Buchdruckerei
zur Anfertigung aller

Druckarbeiten

schwarz und buntfarbig

bei billiger Preisberechnung und korrekter, prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren sowie Couverts.

Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen
Visitenkarten
Speise- und Weinkarten
Mitgliedskarten
Wunschkarten
Tanzkarten

Affichirungs-Bureau.

Plakate
Wechselblanquetts
Notas
Schulberichte
Schulzeugnisse
Fabrik- u. Arbeits-Ordnungen
Statuten
Quittungen
usw.

Begründet 1857.

Junges Mädchen,

welches die Buchführung erlernt hat, stenographiren, auch polnisch sprechen kann, **sucht** bei geringen Ansprüchen **Stellung** als Buchhalterin oder Kassirerin. Gefl. Anerbieten erbeten unter **100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bonnen

und 1 Dienstmädchen nach Warschau sucht sofort

Alma Hoppe, geb. Makowski,
Hundestr. 9, IV.

Maurer

zum Brückenbau in **Freystadt** Westpr. können sich melden bei

W. Rinow.

Gärtner,

verh., sucht irgendwie einen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse und Empf. stehen zur Seite. Gefl. Anerb. unter **G. T.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dachdecker

zu Holländer Dächern sucht sofort

Pansegrau, Podgorz.

Eine Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, 3. Etage, von sofort zu vermiethen. **K. Schall, Schillerstraße.**

Ein tüchtiger

Kutscher

kann sich melden.

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

1 verheiratheter Kutscher

(gewesener Kavallerist bevorzugt) 1a Zeugnisse, persönliche Vorstellung Bedingung.

4–5 Arbeiterfamilien bei hohem Lohn und Deputat sucht

Dom. Birkenau,
bei Tauer Westpr.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet von sofort zu verm., auch mit Pension. **Culmerstr. 28, II, r.**

Möblirte Wohnung, 3 Zimm., Aussicht Weichsel, und Burschengelaß zu vermiethen **Bankstr. 4.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen. **Strobandstraße 16, II, l.**

1–2 möbl. Zimmer zu verm. **Elisabethstr. 14, II.**

1–2 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstr. 19.**

Möbl. freundliches Zimmer billig zu verm. **Wilhelmplatz 6.**

2 f. möbl. Vorderz. hochp. s. v. sof. zu verm. Klosterstr. 20, links.

Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, 1 Tr., v., von sofort zu vermiethen **Coppernikusstraße 29.**

Schulstraße 3

eine Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubehör von sofort zu verm.

1 kleine Stube für einz. Person zu verm. **Coppernikusstr. 22.**

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	—	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Novbr. .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Dezbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 251 der „Thorner Presse“

Freitag den 26. Oktober 1900.

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 24. Oktober. (Polizeiverordnung. Königliches Geschenk. Verschwunden.) Für den hiesigen Stadtbezirk ist eine Polizeiverordnung erlassen, welche jeden nicht in der Gemeinde wohnenden Eigenthümer eines hiesigen bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, einen Stellvertreter (Vizewirth) zu bestellen, dem Schriftstücke des Magistrats oder der Polizeiverwaltung mit rechtsverbindlicher Wirkung zugestellt werden können. — Den Altsitzer Johann Szarszewski'schen Eheleuten in Silbersdorf ist anläßlich ihrer am 21. Oktober gefeierten goldenen Hochzeit nachträglich ein königliches Gnadengeschenk von 30 Mk. zugegangen. — Spurlos verschwunden ist der vierzehnjährige Schulknabe Friedrich Labuschewski aus Neuhof. Er kehrte von einem Gange nach Ludowitz nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen sind bisher ergebnißlos geblieben.

e Briesen, 24. Oktober. (Prämiirung von Fortbildungsschülern.) Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule hat beschlossen, die Gewährung größerer Mittel als im Vorjahre zur Prämiirung der besten Fortbildungsschüler zu beantragen. Von der angeregten Gründung eines Sonntagsheims wurde abgesehen, da bei den hiesigen Verhältnissen ein Bedürfniß hierfür nicht anzuerkennen ist.

Konitz, 24. August. (Vorgeschichte des Prozesses Masloff.) Morgen und in den folgenden Tagen wird abermals der Konitzer Mord eine wichtige Rolle vor dem hiesigen Schwurgericht spielen. Zur Orientirung geben wir hier die Vorgeschichte dieses Prozesses wieder. Etwa 14 Tage nach der Tödtung des Ernst Winter meldete sich auf dem hiesigen Polizeiamte ein Arbeiter namens Masloff und erzählte: Er sei am Mordtage, den 11. März, abends gegen 11 Uhr durch die Rähmerstraße gegangen und habe in dem Lewy'schen Keller einen Lichtschimmer gesehen. Als er einen Augenblick stehen blieb, hörte er eigenthümliches Geräusch. Es sei ihm vorgekommen, als hörte er das Wimmern eines Menschen. Auch ein Stimmengewirr ertönte aus dem Keller. Er habe sich daher platt auf den Bauch gelegt und etwa 1½ Stunden lang in der menschenleeren, ruhigen Straße gehorcht, was in dem Keller vorgehe. Das Wimmern habe noch lange Zeit angedauert. Als dies verstummt war, habe er in dem Keller ein Geräusch gehört, als ob in dem Keller gescheuert werde. Gleich darauf sei ein kleiner Mann aus dem Keller gekommen, der sich schen auf dem Hofe umgesehen habe, ob Menschen in der Nähe seien. Der Figur nach zu schließen, sei dieser Mann der Fleischermeister Adolf Lewy sen. gewesen. Die Schwiegermutter des Masloff, Gesindevermietherin Anna Roß, meldete sich auch nach einiger Zeit auf dem Polizeiamte und erzählte: Frau Fleischermeister Lewy habe sie beauftragt, ihr ein Dienstmädchen zu besorgen. Am Sonntag, den 11. März abends gegen 7 Uhr sei sie zu der Frau Lewy gegangen, um dieser mitzutheilen, daß sie kein Dienstmädchen bekommen könne, ihre (der Roß) Tochter sei aber bereit, bei ihr Aufwartedienste zu thun. Frau Lewy sei sehr aufgeregt gewesen und habe zu ihr gesagt, sie solle am folgenden Tage wiederkommen, heute habe sie keine Zeit. Frau Roß setzte hinzu: Es habe ihr so geschienen, als gehe in dem Lewy'schen Hause etwas ganz außerordentliches vor. Nachdem der Mord des Gymnasiasten Winter geschehen war, habe Frau Lewy gesagt: „Der junge Mann, den man ermordet hat, war garnicht soviel werth, daß man deshalb ein so großes Geschrei macht. Den Mörder wird man niemals entdecken, die jüdische Gemeinde ist reich genug, um die Sache zu unterdrücken.“ Ferner erzählte Frau Roß: Ein junger Knecht von außerhalb, der sich zwecks Vermiethens an sie gewandt habe ihr erzählt: Er sei am Spätabend des 11. März durch die Rähmerstraße gegangen, da habe sich plötzlich die Thür, die zu dem Hofe des Fleischermeisters Lewy führt, geöffnet. Aus dem Hofe seien drei Leute getreten, von denen einer ein großes Packet unter dem Arm trug. Die drei Personen hätten sich nach der Gegend des Mönchsees begeben. Einige Tage nach dem Morde habe sie für die Familie Lewy Wäsche gewaschen. Dabei sei ihr ein roth gezeichnetes weißes Taschentuch aufgefallen, da dasselbe bedeutend feiner als die anderen waren. Sie könne allerdings nicht lesen, ihre Tochter, die des Lesens kundig sei, habe ihr aber gesagt, daß das feine Taschentuch mit „E. W.“ (der Ermordete hieß bekanntlich Ernst Winter) gezeichnet war. Ihre Tochter habe ihr außerdem erzählt: Kurz nach dem Morde habe sie, als sie bei Lewy Aufwärterdienste that, auf dem Ofen eine Uhrkette gefunden. Als sie sich dieselbe besah, sei zufällig Frau Lewy hinzugekommen, habe ihr die Kette aus der Hand gerissen und in größter Aufregung gesagt: „Was geht Sie die Uhrkette an? Diese gehört meinem Sohne.“ Diese Erzählungen wurden von der Tochter der Roß, einer verehelichten Auguste Berg, Gattin eines Schlossers, bestätigt. Beide Frauen und auch Maßloff wiederholten ihre Erzählungen den sie privatim „vernehmenden“ Oberlehrer Dr. Hofrichter und Zahnarzt Meibauer. Maßloff erzählte später, er habe bei Lewy am Abend des Mordtages ein Stück Fleisch stehlen wollen. Dies habe ihn veranlaßt, solange auf der Lauer zu liegen. Dadurch habe er nicht nur die bereits bekundeten Wahrnehmungen gemacht, er habe auch gesehen, daß drei Leute aus dem Lewy'schen Hofe getreten seien, von denen zwei einen schweren sackartigen Gegenstand trugen. Der dritte sei hinterdrein, und zwar seien alle drei Personen nach dem Mönchsee zu gegangen. Sehr bald seien dieselben ohne Packet zurückgekehrt. Nachdem sie sich schen nach allen Seiten umgesehen, hätten sie die Lewy'sche Hofthür geöffnet und seien hinter derselben verschwunden. Als er (Maßloff) nach Hause kam, habe seine Frau ihm Vorwürfe gemacht, daß er so spät und noch obendrein mit so schmutzigen Sachen nach Hause komme; er habe daraufhin sofort seiner Frau alle seine Wahrnehmungen erzählt. Maßloff nebst Frau, Frau Roß und deren Tochter, verehelichte Auguste Berg, wurden vor den Untersuchungsrichter geladen und haben vor diesem ihre Erzählungen wiederholt und mit dem Eide bekräftigt. Die Behörde muß jedoch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß alle diese Erzählungen auf Erfindung beruhen, denn alle vier Personen wurden schließlich wegen dringenden Verdachts des wissentlichen Meineides in Haft genommen und haben sich nun am Donnerstag dieses Verbrechens wegen vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Elbing, 22. Oktober. (Ein folgenschweres Verbrechen) fand in der heutigen Schwurgerichtssitzung seine Sühne. In einem Verfahren wegen Meineides gegen den Korbmacher Neumann aus Marienburg beschworen die Arbeiterin Marie Schulz und der Arbeiter Domnowski aus Marienburg vor der hiesigen Strafkammer, daß Neumann den beiden 30 Mark angeboten habe, wenn sie nichts belastendes gegen ihn aussagen würden. Neumann wurde wegen Verleitung zum Meineide im Jahre 1893 zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt und hatte diese Strafe schon abgebüßt, als sich herausstellte, daß die genannten Belastungszeugen etwas falsches bekundet hatten. Neumann wurde deshalb im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen, die Arbeiterin Schulz aber wegen dieses wissentlichen Meineides zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Zoppot, 22. Oktober. (Patriotisches Fest.) Aus Hela kommt die Kunde von einem patriotischen Feste, wie es dort bisher noch nicht gefeiert worden ist. Herr Albrecht, der Besitzer des dortigen Kurhauses, hatte an alle Fischer und Schiffer des Ortes Einladungen erlassen und hielt ihnen eine Rede, in welcher er den Kaiser schilderte als Sämann, der Liebe und Frieden säet, und als ersten Seemann von Deutschland, der der deutschen Flagge Ehrfurcht erwirkt in der ganzen Welt. Mit Rührung lauschten die Seemänner, die in ihrem besten Anzug vollzählig dem Rufe gefolgt waren, der Rede, stimmten begeistert in das Hoch auf den Kaiser ein und sangen stehend die Nationalhymne.

Allenstein, 22. Oktober. (Errichtung einer Lungenheilstätte in Ostpreußen.) Für die Errichtung einer Lungenheilstätte in Ostpreußen ist ein Platz bisher noch nicht gewählt worden. Wie die „Allenst. Ztg.“ hört, ist neuerdings der Stadtwald in Allenstein als sehr geeignet für Errichtung einer derartigen Kuranstalt erachtet worden. Die „Kommission zur Errichtung einer Lungenheilstätte“ hat mit dem Magistrat wegen unentgeltlicher Ueberlassung eines 20 Morgen großen Areals zu diesem Zwecke Verhandlungen angeknüpft. Ein bestimmter Platz ist noch nicht erwählt worden, bei Auswahl ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Platz auf drei Seiten von Wald umgeben und nur nach Süden hin offen liegen muß. Die Stadtverordnetenversammlung ist mit der Ueberlassung dieser Fläche zur Errichtung der Heilstätte etwa in der Nähe des Trautziger Waldes einverstanden. Es sollen etwa 150 Lungenkranke Aufnahme finden.

Bartenstein, 22. Oktober. (Burenkämpfer.) Der Sohn des hiesigen Schneidermeisters und Glöckners Herrn Burchert, der bei Beginn des Burenkrieges nach Afrika reiste und dort als Freiwilliger mit den Buren gegen die Engländer kämpfte, kehrte dieser Tage von St. Helena, dem Orte seiner Gefangenschaft, in seine Heimat zurück. B. ist in dem dortigen Feldzuge Offizier geworden.

Memel, 22. Oktober. (Todt aufgefunden) wurde heute Morgen am Bahnhofe in dem gegenüber dem Empfangsgebäude befindlichen Graben der seit etwa 10 Jahren pensionirte Gendarm Hermann F. F., der als Wachtmeister bei den Insterburger Ulanen gedient hat und später bei der Gendarmerie eintrat, zeigte schon während seiner Dienstzeit großen Hang zum Trinken, weshalb er schließlich pensionirt werden mußte. Noch mehr trat diese Erscheinung bei ihm in den letzten Jahren zu Tage, sodaß er mit seiner Familie in Zerfall kam und schließlich obdachlos wurde. In der letzten Zeit ist er fast täglich während der Nacht am Bahnhofe gesehen worden, und kann daher nur angenommen werden, daß er dort auch übernachtet hat. Auch gestern sahen ihn Angestellte des Bahnhofes noch um 10 Uhr abends, und zwar in stark angetrunkenem Zustande. Beim Verlassen des Bahnhofes muß F. den Weg verfehlt haben und in den Graben gerathen sein. Spuren am Rasen lassen erkennen, daß der Verunglückte bemüht gewesen ist, sich wieder herauszuhelfen, was ihm aber augenscheinlich der am Rande wachsenden Sträucher wegen nicht mehr möglich gewesen, sodaß er in dem bis zum Knie reichenden Wasser erstarrte.

Schulitz, 22. Oktober. (Verschiedenes.) In der evangelischen Kirche fanden gestern nach dem Gottesdienst die Wahlen für die kirchlichen Körperschaften statt. Als Kirchenälteste wurden Kaufmann Schinn und Besitzer Otto wieder- und Besitzer August Janke neugewählt; als Gemeindevertreter wurden Konditor G. Behnke, Tischlermeister Behnke, Fleischermeister Ernst Krüger, Fleischermeister Rudolf Pohl, Besitzer Kubak und Besitzer Beyer wieder-, Stadtkämmerer Germer, Geschäftsführer Eduard Rentz und Besitzer David Thiede II neugewählt. — Die silberne Hochzeit feierte gestern das Schuch'sche Ehepaar hierselbst. — Der Spar- und Vorschuß-Verein hielt seine Generalversammlung im August Krüger'schen Saale ab. Der bisherige Rendant Duwe wurde mit großer Majorität wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurde Hotelier August Krüger wieder-, Hotelier M. Jordan neugewählt. Einige Mitglieder, welche ihren statutenmäßigen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, wurden ausgeschlossen. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Kontroleur soll im Januar erfolgen.

Posen, 22. Oktober. (Zur Entfestigung) schreibt das „Pos. Tagebl.“: Mehrere Blätter melden, daß es um die Entfestigung der Stadt Posen zur Zeit ungünstig stehe. Demgegenüber sind wir in der Lage, festzustellen, daß die Beseitigung der inneren Umwallung unausgesetzt den Gegenstand der Verhandlungen bildet, daß die Frage prinzipiell durchaus zugunsten der baldigen Entfestigung gelöst ist und daß auch die Verhandlungen über die Zahlung des Kaufpreises unmittelbar vor dem Abschlusse stehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Oktober 1900.

— (Antrittspredigt des Herrn Superintendenten Waubke.) Bei der gestrigen Feier in der neustädtischen Kirche hielt der neuernannte und in sein Amt eingeführte Herr Superintendent Waubke seine Antrittspredigt, die wir nachstehend im ungefähren Wortlaut bringen:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott und unserem Herrn Jesu Christo! Amen. Im Epheserbriefe im 2. Kapitel vom 19.—22. Verse steht geschrieben das Wort: „So seid Ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch Ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“ Heiliger Vater, heilige uns in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit. Mit dem Amte, in das ich heute eingeführt worden bin, ist mir die Aufgabe geworden, weiteren Kreisen, den Gemeinden einer ganzen Diözese zu dienen. Hin und her wird sich Gelegenheit bieten, daß ich diesen Dienst unmittelbar diesem und jenem aus der Gemeinde ausrichten kann; aber in der Hauptsache wird mein Wirken, theuere Brüder, durch Euch vermittelt werden. Theuere Brüder! Mit diesem Ausspruch habe ich herausgehoben die Bedingung, unter der mein Wirken, unser Wirken ein für die Gemeinde ersprießliches sein wird. Wir müssen zusammenstehen, wir müssen eins sein in der Auffassung von der Hoheit und Herrlichkeit, von dem Ernst und der Verantwortlichkeit unseres Amtes. Liebe Gemeinde! Das Amt, das wir führen, es stellt uns nicht außerhalb der Gemeinde, nicht über Euch, daß wir über Euch herrschen, sondern es stellt uns mitten hinein in die Gemeinde, um Euch zu dienen. Nicht Herren Eueres Glaubens wollen wir sein, sondern Euere Gehilfen bei dem Ringen nach dem einen was noththut, Euch dazu verhelfen, daß Ihr selber Euere Seelen in Christo rettet. Um der menschlichen Ordnung willen ist unser Amt da, und das ist jene menschliche Seite. Aber wir stehen auch nicht unter der Gemeinde, als von Euerem Willen abhängig, Euerem Gericht unterworfen; wir stehen unter dem, von dem wir predigen, unter Jesu Christo. Dafür halte uns jedermann für Diener Christi. Er ist's, der mich richtet. Wir stehen nicht über Euch, wir stehen nicht unter Euch, wir gehören zu Euch. Und darum gilt das Wort der heiligen Schrift, das wir predigen und verkündigen Euch, dem Laien, wie uns, den Priestern, in gleichem Sinne; und doch wage ich heute die Frage: Auch in gleichem Maße? Ich will diese Frage versuchen auf Grund unseres Textes zu beantworten. — Es werden uns darin 3 Bilder vor Augen geführt; doch sind sie nicht scharf getrennt, sie fließen ineinander. Im ersten Bilde erscheint uns die Gemeinde des Herrn als eine Gottesstadt, in der wir Bürger und Hausgenossen sind. Im zweiten Bilde steht vor uns die Gemeinde des Herrn

---

Bartmoden.

Sittengeschichtliche Plauderei von Richard Moor (Hannover).

(Nachdruck verboten.)

Neben so vielen weltbewegenden Ereignissen, von denen gegenwärtig eines das andere jagt, hat auch die Mittheilung einige Aufmerksamkeit erregt, daß Kaiser Wilhelm II. seit neuester Zeit seinen Schnurrbart nicht mehr nach oben gedreht, sondern zur Seite gebürstet trägt. Die unter der schönen Devise „Es ist erreicht“ erblühte Bartbinden-Industrie dürfte damit wohl ihren Höhepunkt überschritten haben, und die Barttracht wieder einmal in ein neues Modestadium getreten sein.

Wie Moden überhaupt entstehen, läßt sich nur in seltenen Fällen genau nachweisen. Ihr Wechsel und ihre Verbreitung beruht zum größten Theile auf dem Nachahmungstriebe der Menge, und vielfach sind es Fürstlichkeiten oder sonst einflußreiche und auffallende Persönlichkeiten, die auch in dieser Beziehung den Ton angeben und für den Zeitgeschmack maßgebend sind. Das gilt für die Kleidung, wie für die Haar- und Barttracht. Die letztere ist nun keineswegs so belanglos, wie die alte Redensart „sich um des Kaisers Bart streiten“ vermuthen lassen könnte. Sie verleiht vielmehr dem Antlitz des Mannes etwas so charakteristisches, daß auch sie, gleich der Mode überhaupt, einen nicht unwichtigen Theil der allgemeinen Kultur- und Sittengeschichte bildet. Ein kurzer Rückblick auf den Wechsel der Bartmoden im Laufe der Jahrhunderte dürfte daher wohl von Interesse sein.

Dem Standpunkt der Naturvölker entspricht es, wie das Haar auch den Bart als einen hervorragenden Schmuck anzusehen. Ursprünglich galt er als Zeichen der Kraft und als Zierde des Mannes, und vielfach sogar als heilig. Zugleich war er aber auch ein Zeichen des freien Mannes; Sklaven durften ihn daher nicht tragen. Das Entfernen des Bartes und seine unehrerbietige Berührung wurde als Strafe und Schimpf betrachtet. Im Orient stand er von altersher in hohen Ehren, dort war der unter Umständen sogar künstlich ersetzte, geflochtene und gekräuselte Vollbart meist das Vorrecht des Herrschers, in verkürzter Form das des hohen Adels. Letzterer allein durfte bei den Egyptern ein würfelförmiges Kinnbärtchen tragen; den Pharao schmückte ein längerer Kinnbart. Auf den assyrischen Denkmälern gewahrt man bis auf die Brust herabreichende Bärte, die in zwei gekräuselte Locken auslaufen; gleich dem Kopfhaar wurden sie oft schwarz gefärbt, sodaß also die kosmetische „Vorspiegelung falscher Thatsachen“ auf ein ehrwürdiges Alter zurückschaut. Auch die Babylonier und alten Perser ließen dem Bart eine sorgsame Pflege angedeihen. Die Israeliten gaben ihm durch Abstutzen verschiedene Formen und salbten ihn fleißig; Trauernde und Gefangene pflegten das Uebermaß des Schmerzes dadurch zu bekunden, daß sie sich den Bart rauften, schoren oder ihn ungepflegt wachsen ließen.

Einen Wechsel der Bartmoden können wir bereits im griechischen Alterthum verfolgen. Die Jonier der homerischen Epoche pflegten sich die Oberlippe zu rasiren, dagegen zeigen die in den mykenischen Gräbern gefundenen Goldmasken, die noch älter sind, einen Schnurrbart. Dieser ist an dem besterhaltenen Exemplar derartig behandelt, daß er — zwar noch nicht den Gebrauch einer Schnurrbartbinde, aber doch den einer die Haare steifmachenden Pomade, sowie ein künstliches Stutzen dieser Männerzier vermuthen läßt. In den folgenden Jahrhunderten erweiterte man die Pflege des Bartes noch. Er wurde in spitzer Keilform verschnitten, auch wohl zwischen Unterlippe und Kinn derart verkürzt, daß diese Partie sich sorgfältig vom Gelock des übrigen Bartes abhob. Dann wurde der Schnurrbart gekräuselt und im Bogen nach oben gedreht; sogar das Brenneisen scheint nach der Darstellung auf alten Denkmälern bereits zum künstlichen Lockigmachen des Bartes benutzt worden zu sein. Seit der zweiten Hälfte des fünften vorchristlichen Jahrhunderts wurde die Keilform aufgegeben und der Bart in einer dem Oval des Gesichtes entsprechenden Form verschnitten. Sonstige künstliche Hilfsmittel verwarf man. Porträtbüsten aus der Zeit des Phidias, wie die des Perikles oder Sophokles, sind auch wahrhaft klassisch bezüglich der einfachen und doch edel-großartigen Barttracht, von der der sonst so herrliche Idealkopf des Zeus von Otricoli mit dem künstlich getheilten Kinnbart doch schon wieder abweicht.

Zur Zeit Alexanders des Großen kam das wirkliche Scheeren des Bartes auf, das insbesondere den Soldaten anbefohlen wurde. Vornehme und Reiche hielten sich für diese Verrichtung einen besonderen Sklaven; zugleich kamen die offenen Barbierstuben auf, schon damals bevorzugte Stätten und Quellen des Stadtklatsches. Die Philosophen allein betrachteten den Bart als das Symbol besonderer Würde und behielten ihn bis weit in die Kaiserzeit hinein bei. Namentlich die Kyniker und Sophisten thaten sich etwas auf möglichst lange und struppige Bärte zu gute.

Die Römer ließen — bis etwa um das Jahr 300 v. Chr. — den Bart wachsen. Damals brachte Publius Licinius Mänas den ersten Barbier aus Sizilien nach der Siebenhügelstadt. Allgemein bürgerte sich jedoch die Sitte des Rasirens erst unter Scipio Afrikanus dem Jüngeren (gegen 200 v. Chr.) ein, der sich täglich barbieren ließ. Später waren es fast nur die niederen Stände, die einen Bart trugen, bis sich Kaiser Hadrian wieder einen solchen wachsen ließ, um einige Muttermale in seinem Gesicht dadurch zu verdecken; sein Beispiel fand dann beeiferte Nachahmung. Dies währte bis zur Zeit Konstantins des Großen, wo wieder ein Wechsel des Geschmacks eintrat und wenigstens die langen Kinnbärte in Europa größtentheils verschwanden.

Nach dem Zeugniß des Tacitus betrachteten unsere Altvordern, die Germanen, gekürztes Haar wie geschorenen Bart als ein Zeichen der Unfreiheit oder des Ehrverlustes; als ein Nachklang davon gilt noch heutigen Tages in Süddeutschland die Bezeichnung „Gescherter“ als Schimpfwort. Die Langobarden bekamen ihren Namen von den langen Bärten; die Franken trugen zur Merowingerzeit einen kurzen Vollbart, unter Karl dem Großen einen längeren, die Vornehmen meist einen Schnurrbart. Kaiser Karl selber, den man auf älteren Bildern meist mit einem

als ein heiliger Tempel Gottes, erbaut auf den Grund der Apostel, von dem Christus der Eckstein ist. Im dritten Bilde sehen wir jedes einzelne Gemeindeglied als einen Bau für sich, als eine Behausung Gottes im Geist. „So seid Ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen." Das ist unser evangelisches Recht; dessen rühmen wir uns im evangelischen Hochgefühl, und dessen darf sich der rühmen, der im Glauben zu einem Heiligen geworden ist. Theuere Brüder! Bürger sind wir, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Was alle Heiligen genossen, die Gemeinschaft mit Gott, ist auch uns nicht verschlossen. Was alle Gläubigen genießen, Leben und Seligkeit, mehr genießen auch wir nicht. Bürger sind wir und Hausgenossen, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Zum evangelischen Hochgefühl muß hinzukommen evangelisches Pflichtgefühl. Bürger und Hausgenossen haben nicht blos Rechte, sondern auch Pflichten. Theuere Brüder! Wir müssen in erster Linie die Gottesstadt, deren Bürger wir geworden sind, bauen und beschützen. Uns muß man in erster Reihe finden, wenn es gilt, für Gottes Satzungen einzutreten; uns darf keine Last zu groß, kein Opfer zu schwer, kein Mißerfolg zu niederdrückend sein. Uns muß man anmerken, aus welchem Hause wir stammen, wessen Brot wir essen. Theuere Brüder! Es ist das Haus unseres Gottes, wo Gott der Herr in seiner Gnade und Barmherzigkeit uns den Tisch deckt, das Haus Gottes, wo Friede und Freude lacht, das Haus Gottes, dessen Hausgesetz lautet: „Liebet Euch untereinander, wie ich Euch geliebet habe." Liebe Brüder! Wir dürfen am wenigsten begehren, uns mit den Träbern dieser Welt zu sättigen. Uns muß die Sorge um Essen und Trinken am fernsten liegen. An uns muß man inne werden, daß die unsichtbare Welt, von der wir predigen, eine Wirklichkeit ist. Unser Haupt muß in Sonnenstrahlen gebadet sein, auch wenn unsere Füße vom Ungewitter umtobt werden. In diesem christlichen Optimismus, in dem die selige Hoffnung ruht, daß das Leiden in der Welt, mit göttlicher Liebe getragen, nicht umsonst gewesen ist, müssen wir uns erweisen, und es erweisen, daß dies Hausgesetz Lebensgesetz der Hausgenossen ist. Wir dürfen nicht für uns leben, sondern für die, die Gott der Herr uns an's Herz und Gewissen gelegt hat. Theuere Brüder! Bürger und Hausgenossen sind wir, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Vor uns steht die Gemeinde als ein Geistesbau, ein heiliger Tempel, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Und was sind wir? Wir sind Bausteine, nichts mehr als Bausteine, durch Gottes Gnade erwählt und in diesen Bau eingefügt. Wehe uns, wenn wir den Eckstein meistern und zurichten wollten nach unseren Anschauungen. Wehe uns, wenn wir die Grundlegung der Apostel und Propheten mißachten wollten, wenn wir die mannigfachen Auslegungen einfach außeracht ließen. Die Gemeinde Gottes, wie sie heute dasteht, ist nicht etwas zufällig Zusammengewürfeltes, sondern etwas innig Verwachsenes, sodaß kein Stein herausgebrochen werden kann. Und in diesem Geistesbau sind wir mit allen Heiligen vergangener Tage und gegenwärtiger Zeit hineingewachsen als Bausteine. Bausteine, liebe Brüder, nicht mehr. Wenn man hin und her unserem Amte besondere Huldigungen darbringt, sich unserem persönlichen Einfluß bereitwillig unterordnet, wie nahe liegt die Gefahr, daß der Eckstein hinter den Bausteinen zurücktritt. Theuere Brüder! Nichts mehr sind wir als Bausteine, getragen von dem Eckstein, aus welchem wir empfangen alle Kraft. Ohne ihn könnten wir nicht sein. Was hast Du denn, was Du nicht empfangen hast? Es giebt in einem Bau Steine, die nicht besser als alle anderen sind; man sieht ihnen nichts besonderes an, doch sie liegen an einer Stelle zur Stütze vieler anderen. Theuere Brüder, nicht Eckstein, nicht Grundstein, Bausteine sind wir, doch kraft unseres Amtes an solcher Stelle in den Gottes-Bau eingefügt, wo wir viel zu tragen und zu stützen haben. Nicht weichen dürfen wir vom Eckstein, eine feste Stütze müssen wir sein für alle, die erschüttert sind von falscher Lehre und vom Sturme der Leidenschaften. Dann wird der Geist des Ecksteins hineinfließen in die Gemeinde. Theuere Brüder! Nicht Eckstein, nicht Grundstein, sondern Bausteine; nichts mehr, aber auch nichts weniger! Das dritte Bild zeigt uns jedes einzelne Glied der Gemeinde als einen Bau für sich. Wie alle Glieder der christlichen Gemeinschaft als Theile des Baues zusammen eine geschlossene Einheit bilden, so ist jeder doch auch ein Bau für sich. Denn es handelt sich hier um lebende Seelen, von denen jede eine Behausung Gottes im Geist, eine christliche Persönlichkeit sein muß. So verschieden auch die Anlagen, die Gaben und Kräfte sein mögen, so darf sich doch kein Glied über die anderen erheben und mehr sich dünken, als die anderen. Christliche Persönlichkeiten sind wir. Im Texte steht: Auf welchem auch Ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Wir sind christliche Persönlichkeiten, die im Ausbreiten, in der Entwickelung begriffen sind. Es darf keiner sagen, daß er eine fertige Persönlichkeit ist. Wir müssen alle bekennen mit Paulus: Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen wäre, aber ich jage ihm nach, ob ich es nicht ergreifen könnte. Luther sagt: Christ sein, heißt Christ werden! Durch die Kraft der Erlösung ein besserer Mensch werden, das heißt Christ sein, Christ werden. Werdende Persönlichkeiten sind auch wir nur; nichts mehr, aber auch nichts weniger. Ganze Persönlichkeiten müssen wir sein. Ein Baum wächst nach und nach, er weitet seinen Stamm, treibt seine Aeste in die Höhe, streckt seine Wurzeln tief in die Erde, aber doch ist er jederzeit ein ganzer Baum. Theuere Brüder! Auch das Wachsthum unseres inwendigen Menschen vollzieht sich in der Stille. Aber wo wir stehen, wir müssen uns erweisen als ganze Persönlichkeiten. Wie ist das gemeint? Johannes der Täufer sagt von sich: Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste. Das mag genug sein für den alten Bund. Für den neuen Bund ist es nicht genug, daß wir unsere Stimme erheben. Im neuen Bunde müssen unsere ganzen Persönlichkeiten zum Zeugniß über den werden, aus dem wir Kraft und Leben geschöpft haben. Im letzten Grunde ist nicht das Wort von Christo das entscheidende, sondern die christliche Persönlichkeit, in der durch den Glauben Christus von neuem Fleisch geworden und Gestalt angenommen hat. Ein erfahrener Mund hat gesagt: „Wissen Sie, was geschieht, wo jemand den Glauben lehrt und keine christliche Persönlichkeit ist? Da wird man nicht besser, sondern schlechter." Theuere Brüder, ich breche ab. Nichts mehr sind wir als christliche Persönlichkeiten, aber auch nichts weniger. Bürger und Hausgenossen, Bausteine, Tragsteine und sittliche, geheiligte Persönlichkeiten! Immer weiter spannt sich das Gebiet, auf dem wir der Gemeinde zu dienen haben, immer größer werden die Ansprüche, die unser Amt an uns stellt. — Nur der kann geben, der empfangen hat; der, welcher immer nur giebt, ohne zu nehmen, der wird bankerott. Das gilt auch für das geistige, auch für unser Amtsleben. Liebe Gemeinde! Einen Weg müssen wir alle gehen. Theuere Brüder! Auf diesem Wege müssen wir uns immer zusammenfinden. Dann wird unser gemeinsames Wirken für die Gemeinde zum Segen sein. Das walte Gott! Amen.

— (Personalien.) Den Oberförstern Wendroth in Blietnitz und Weber in Hammerstein, Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Titel als Forstmeister mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

Dem emeritirten Lehrer Wodaege zu Engelsburg im Kreise Graudenz ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Die Rothe Kreuzsache in Westpreußen.) Im Bereich des westpreußischen Provinzialvereins befinden sich jetzt 26 Männer-Vereine (Zweigvereine), und zwar in Berent, Briesen, Karthaus, Culm, Danzig, Danzig-Höhe, Danzig-Niederung, Dt.-Krone, Dirschau, Elbing, Flatow, Graudenz, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Neumark, Neustadt, Stargard, Putzig, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn und Tuchel mit insgesammt 2848 Mitgliedern; ferner 55 Frauen-Vereine mit 8378 Mitgliedern, 30 Kriegervereins-Sanitätskolonnen mit 607 Mitgliedern und 1 Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger mit 339 Mitgliedern. Die Anzahl der Aerzte, die bereit sind, der freiwilligen Krankenpflege im Kriege Hilfe zu leisten, beträgt für das Inland 50, auf dem Kriegsschauplatze 7 An Krankenpflegerpersonal stehen zur Verfügung im Felde 23 Krankenpfleger und 14 Krankenpflegerinnen, bei der Besatzungs-Armee 11 Krankenpflegerinnen. Am Schlusse des Jahres 1899 betrug das Vermögen des Provinzialvereins und der Zweigvereine zusammen 34070,37 Mark. Eine direkte Verbindung der Männer-Vereine vom Rothen Kreuz mit dem Vaterländischen Frauen-Verein wird in die Wege geleitet.

— (Niedrigwasser und Flußregulirung.) Die „Berliner Korrespondenz" bespricht in einem Artikel, betitelt „Niedrigwasser und Flußregulirung", die Schädigung der Schifffahrt durch den Tiefstand der Flüsse infolge der außergewöhnlichen Trockenheit der letzten Monate. Der Artikel stellt fest, daß unter diesen ungewöhnlichen Umständen gerade auf den Kanälen und kanalisirten Flußstrecken die Schifffahrt nicht geschädigt war, andererseits der Nutzen der in den letzten Jahrzehnten vorgenommenen Flußregulirungen klar hervortrat. Der Artikel kündigt ferner für Strecken, wo auch jetzt der Verkehr gänzlich versagte, weitergehende Maßnahmen an, die für einige der verkehrsreichsten Strecken bereits Aufnahme in der zu erwartenden wasserwirthschaftlichen Gesammtvorlage finden dürften. Der Artikel schließt, wenn trotz der unzweifelhaften Erfolge der Regulirungsarbeiten — welche er bezüglich der Oder, Netze, Warthe, Elbe und Weser im einzelnen nachweist — Klagen der Binnenschifffahrt laut werden, so liegt es leider außerhalb der wirthschaftlichen, wenn auch weniger technischen Möglichkeit, selbst bei außergewöhnlich niedrigen Wasserständen stets eine genügende Fahrtiefe zu schaffen.

— (Abgabe von Zuchtgeflügel.) Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen giebt auch in diesem Herbst Zuchtgeflügel (zwei weibliche Thiere und ein männliches) kostenlos an Kleingrundbesitzer ab, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Das Zuchtgeflügel muß gut gehalten und rein weitergezüchtet werden. 2. Alle anderen männlichen Thiere der betreffenden Gattung sind abzuschaffen. (Nöthigenfalls werden auf Verlangen zwei männliche und ein weibliches Thier geliefert.) 3. Im nächsten Herbst ist ein junger Stamm der jetzt gelieferten der Landwirthschaftskammer kostenfrei abzulassen; auch behält sich diese inbezug auf die Nachzucht und die Bruteier das Vorkaufsrecht vor.

Mannigfaltiges.

(Ein Roman aus dem Leben.) Wegen Entführung einer Minderjährigen befindet sich seit einigen Monaten ein Dr. phil. Meyer in Untersuchungshaft. Er lernte vor etwa zwei Jahren in Stettin die Tochter eines dortigen Fabrikanten kennen. Der Vater der jungen Dame wollte von einer ehelichen Verbindung der beiden jungen Leute nichts wissen, und so entschloß sich das Liebespaar, zusammen nach London zu gehen, um dort ohne die väterliche Einwilligung den Bund für's Leben zu schließen. Als man aber in London angekommen war, entdeckte die junge Dame, daß sie vergessen hatte, ihren Geburtsschein mitzubringen. Das Pärchen kehrte darauf über Hamburg nach Berlin zurück, logirte sich hier ein und unternahm die nöthigen Schritte, um sich vom zuständigen Standesamte den noch fehlenden Geburtsschein zu besorgen. Unterdessen hatte der Vater des jungen Mädchens alle Hebel in Bewegung gesetzt, seine Tochter und deren Bräutigam in Berlin auszukundschaften. Der Vater kam nach Berlin, ließ Dr. Meyer verhaften, und nahm seine Tochter wieder in das Elternhaus nach Stettin zurück. Obwohl Dr. Meyer unbestraft und Theilhaber eines größeren geschäftlichen Unternehmens in einer westdeutschen Stadt ist, hatten seine Entlassungsgesuche keinen Erfolg. Durch seinen Vertheidiger hat er nun Beweis dafür antreten lassen, daß er vor Jahren gelegentlich einer gegen ihn eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung durch die Gerichtsärzte des Landgerichts Hannover für unzurechnungsfähig erklärt worden sei und daher auch jetzt für sein neuestes Liebesabenteuer strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne. (!)

(Zur Vorgeschichte der Verlobung der Königin Wilhelmina) hört die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" von wohl unterrichteter Seite, daß bei den ersten Annäherungen der jetzt Verlobten keinerlei Mittelspersonen mitgewirkt haben. Es würde auch nichts dem ernsten und pflichtgetreuen Charakter des jungen Herzogs so direkt widersprechen, wie: „Sich heirathen oder verheirathen zu lassen!" Als im vorigen Herbst die junge Königin nach Potsdam zur Taufe zu dem Erbprinzen von Wied kam und dabei Gast des kaiserlichen Hofes war, glaubten viele Zeitungen des In- und Auslandes, die junge Königin beabsichtige Umschau unter den deutschen Prinzen zu halten und danach ihre Wahl zu treffen. Auch die Witzblätter bemächtigten sich des Stoffes. Wie manchen anderen, so verdroß dies den jungen Herzog, und er beschloß, „sich ganz im Hintergrunde zu halten, um nicht etwa auch wie andere mit seiner Persönlichkeit in leere Klatschereien gezogen zu werden." Bei den offiziellen Gelegenheiten damals in Potsdam konnte er, ohne selbst aufzufallen, in aller Stille die Königin beobachten, und dabei geschah es, daß er sich, als er sie in ihrer unbefangenen Natürlichkeit und ihrem persönlichen Liebreiz sah — gleich auf den ersten Anblick rasch das Herz verbrannte und nun doch dringend wünschte, sie näher kennen zu lernen. Allerdings kämpfte in ihm zuerst wiederholt die Erwägung, daß es eine Königin sei, für die er sich entflammte. Jedoch, als er ernsthaft über seine Liebe klar war, suchte und fand er später mehrfach Gelegenheit, mit der Königin nähere Bekanntschaft zu machen, zuletzt im Laufe des Sommers in Höchst bei Frankfurt a. M. Dort in Höchst hat der Herzog unter fremdem Namen und dadurch von jedem neugierigen Auge unbeachtet längere Zeit mit der jungen Königin freundschaftlich verkehrt, und dort haben sich die Herzen der beiden, ungestört und unbeeinflußt, genähert und gefunden. Der Anfang der Liebesgeschichte der jungen Königin spielt also auf deutschem Boden. Nach allem, was man von durchaus glaubhaften Seiten hört, ist dieser Bund geschlossen worden auf Grund einer auf beiden Seiten bestehenden aufrichtigen Herzensneigung zu einander, die der bestimmten Hoffnung Raum giebt, daß eine glückliche Ehe folgen werde. Der Gewährsmann des ersichtlich sehr gut informirten Rotterdamer Blattes meint, die beiden hohen Verlobten wären so rechtschaffen verliebt in einander, wie es nur zwei glückliche, sterbliche Menschenkinder in ihrer schönsten Lebenszeit sein könnten.

(Gasexplosion.) Aus Paris wird gemeldet: In der Ausstellungsabtheilung für Gasmaschinen auf dem Marsfelde erfolgte Montag Abend eine heftige Explosion, welche 200 Meter weit zu hören war. Ein Gasmotor war explodirt, wodurch 5 Personen verwundet wurden, unter ihnen der frühere belgische Abgeordnete de Somzee. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Katastrophe durch Ansammlung von Gasen unter dem Fußboden erfolgt ist.

(Durch eine große Ueberschwemmung) ist nach der „Times" eine Landstrecke von etwa 5000 englischen Quadratmeilen südlich von der Stadt Buenos Ayres heimgesucht worden. Eine große Menge von Vieh sei in den überschwemmten Gebietstheilen umgekommen, doch habe die Landwirthschaft nicht in dem Maße gelitten, als man glaubte. Immerhin würden auf die Dauer von 3 Jahren außerordentliche Ausgaben erforderlich sein, um die Hauptbahnlinie im Süden wiederherzustellen.

---

mächtigen Vollbarte dargestellt findet, hatte einen starken Schnurrbart, Kinn und Wangen aber rasirt. Um die Mitte des 10. Jahrhunderts etwa kam bei den Sachsen und Franken der Bart unter den höheren Ständen wieder mehr in Aufnahme und blieb, bald kurz, bald lang getragen, bis zum 12. Jahrhundert Mode. Dann trug man Haare und Bart kurz oder rasirte den letzteren völlig weg. Auch im späteren Mittelalter blieb in Deutschland, bei sehr vielen Abweichungen im einzelnen, im allgemeinen doch die Bartlosigkeit unter den höheren Schichten der Gesellschaft vorherrschend; schon im 13. Jahrhundert wurde es mehr und mehr Sitte, den Bart ganz zu rasiren, blos bei älteren Männern sah man häufiger Vollbärte. Bei einer Kaiserkrönung durch den Papst erforderte es die Etikette, die allerdings nicht in allen Fällen beobachtet wurde, daß der Monarch rasirt sein sollte, weil ihm der Pontifex beim Empfange „den Frieden zu geben" hatte, indem er ihn auf Stirn, Kinn, beide Wangen und den Mund küßte. Kaiser Otto I. war bebartet gewesen, ebenso Friedrich I. Barbarossa, der von seinem rothblonden Barte den Beinamen erhielt; die Kaiser Heinrich VII. und Ludwig der Bayer waren glatt im Gesichte, während ihre Nachfolger wieder Bärte trugen. Kaiser Max, der „letzte Ritter", trug keinen Bart, ebensowenig sein Vater Friedrich III. in späteren Jahren, während er in der Jugend den Bart für einen Schmuck gehalten hatte.

In Frankreich hatten die adeligen Herren im 12. Jahrhundert, trotzdem die Geistlichkeit dagegen eiferte, den Bart in eine Menge von winzig kleinen Büscheln zertheilt und jeden dieser Büschel mit goldenen Fäden umwickelt. Berühmt geworden ist der Knebel- und Kinnbart Heinrichs IV. von Frankreich, der „Henri quatre." Als Ludwig XIII. im Jahre 1610 als neunjähriger Knabe bartlos den Thron bestieg, erachteten es die Höflinge für ihre Pflicht, sich aus Rücksicht auf den jungen Monarchen rasiren und nur einen Backenbart und ein paar Haare an der Unterlippe („Belle royale") stehen zu lassen. Ludwig XIV. wie seine Feldherren und Hofleute trugen den ausgezogenen Schnurrbart.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war in Deutschland wie in Spanien der kurzgeschnittene Vollbart beliebt gewesen, der sich während der Stürme des dreißigjährigen Krieges in den sogenannten „Wallensteiner", einen stattlichen, zugespitzten Kinnbart mit Schnurr- und Knebelbart verwandelte. Vielfach wurde schon dazumal auch die Schnurrbartbinde benutzt, die in Spanien anscheinend gegen das Ende des 16. Jahrhunderts erfunden wurde und von dort auch in anderen Ländern, zumal in den Niederlanden und in Frankreich Eingang fand. Als die unsinnigen Allongeperrücken aus Frankreich herüberkamen, glich der Schnurrbart nur noch einem feinen Strich auf der Oberlippe und der Knebelbart einer „Mücke", die in der Furche zwischen Unterlippe und Kinn saß. Während der ganzen Perrücken- und Zopfzeit blieben die Gesichter durchweg glatt; nur Soldaten trugen einen Schnurrbart. Die Zeit des „Ancien régime" duldete keinerlei Bart, und nicht einmal die Revolution hatte ihn, wie Falke in seiner „Kostümgeschichte" hervorhebt, wieder zu Ehren gebracht. „Aus den höchsten Kreisen der englischen Gesellschaft kam damals, höchst schüchtern, der Favoritbart, das bischen Gewächs vor beiden Ohren. Das war die vornehme und zugleich alleinige Art der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts. Das Militär, namentlich das österreichische, stellte ihm den Schnurrbart zur Seite, der auch auf die österreichischen Beamten überging, während in der preußischen Armee Schnurrbart und Favorit sich zum W-Barte vereinigten. Aber das kam nach und nach und bis zu den vierziger Jahren noch mit geringer Bedeutung für die zivile Welt. Erst das Jahr 1848 brachte den Vollbart, den „Demokratenbart", den die neuere Kriegsepoche selbst in der Armee einführte. Von da an herrscht völlige Bartfreiheit; ein jeder trägt ihn nach seinem Willen und Geschmack, und nur derjenige entsagt ihm gänzlich, dem der Beruf es nicht erlaubt, so der Schauspieler und der Geistliche."

Auch der Soldat muß sich gewissen Einschränkungen unterwerfen, wie erst kürzlich ein kaiserlicher Erlaß über die Barttracht der deutschen Marine in Erinnerung gebracht hat; die preußische Garde trägt das Kinn stets rasirt. In der englischen Armee war der Schnurrbart bis 1840 verpönt, seitdem ist er gesetzlich gestattet. Einen nicht minder bindenden Zwang übt aber für gewisse Kreise nach wie vor die gerade herrschende Mode aus. Das gilt für uns wie für andere Länder, so z. B. Frankreich, wo auf den Henri quatre und den Vollbart der Knebelbart à la Napoleon III. und dann wieder der Boulanger-Bart folgte. Die angeführten Wandlungen dürften wohl genügen, um darzuthun, daß auch die Bartmode kein unwichtiges oder uninteressantes Kapitel der Kulturgeschichte darstellt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Mittwoch den 24. Oktober 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777—788 Gr. 148 bis 152 Mk., inländ. bunt 766—793 Gr. 144—150 Mk., inländ. roth 761—793 Gr. 142 bis 145 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 756 Gr. 124—125 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 110 Mk., transito Viktoria- 155 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 246 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,32½ Mk. inkl. Sack bez., 9,27½ Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 24. Oktober. Rüböl fest, loko 66. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,85. — Wetter: schön.

26. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.46 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.41 Uhr.
Mond-Aufgang 9.50 Uhr.
Mond-Unterg. 6.03 Uhr.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 24. Oktober 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

61 (3000) 62 137 290 527 630 43 722 825 1254 440 93 512 65 (3000) 69 609 17 23 777 2048 167 302 492 542 59 619 813 3053 (500) 347 562 739 875 81 4390 532 798 5004 286 325 476 78 556 73 724 26 71 77 88 843 956 94 6023 313 19 604 (300) 12 38 62 844 69 981 90 7010 31 214 83 456 74 718 8007 (300) 103 204 87 385 457 59 517 (500) 25 891 99 923 9052 (3000) 60 77 121 259 454 510 696 893 (3000) 981 (300)

10248 84 358 84 501 73 737 808 92 915 11450 56 542 679 92 708 44 827 913 12177 87 (1000) 90 223 48 (300) 324 30 780 904 62 91 (3000) 13135 244 68 392 427 718 14045 187 223 328 550 67 683 15013 60 67 108 310 423 568 780 (1000) 858 16022 49 232 409 561 640 58 794 96 819 60 995 (300) 17068 107 284 308 655 (3000) 913 18080 112 87 253 442 74 588 729 (500) 35 79 938 19030 182 706 44 852 90 926 66

20046 (300) 49 (3000) 353 (3000) 424 81 723 865 68 932 21172 267 312 31 81 85 (300) 440 517 46 649 786 22034 69 (1000) 101 316 (500) 519 625 91 757 805 939 23018 92 169 213 (500) 369 83 611 73 757 24198 (300) 99 289 322 434 77 687 882 25040 221 85 94 512 709 55 64 832 26006 136 263 305 93 (3000) 529 620 755 829 56 64 (300) 89 27030 157 (500) 732 33 74 975 28098 120 39 414 16 30 99 553 29064 75 127 90 287 92 700

30124 300 (300) 482 (500) 592 691 914 36 66 (500) 31117 (1000) 512 91 669 943 32051 (300) 115 304 90 431 91 561 644 (500) 712 914 49 (3000) 33315 66 89 466 607 738 44 34086 204 433 516 613 99 853 (1000) 74 960 (500) 86 35039 96 (3000) 359 591 824 92 36021 76 135 43 53 348 480 96 576 675 883 918 37096 225 618 700 873 920 76 38021 33 39 204 97 300 438 700 (500) 871 905 39044 (300) 819 (300) 22 45 931 60

40007 8 216 859 511 47 704 827 53 41230 83 335 92 442 52 564 (500) 82 608 923 42107 55 64 84 207 310 43 (500) 466 736 938 43143 225 95 453 583 642 714 69 82 871 79 44391 760 845 91 (1000) 45252 61 416 610 12 707 95 813 46039 94 222 41 365 86 456 (1000) 576 859 (500) 919 23 67 47186 600 40 734 48008 (1000) 202 315 419 769 49475 644 734 (1000) 57 818 80

50046 132 228 320 23 563 78 90 646 50 714 842 48 973 51101 48 295 411 798 888 923 52171 75 260 419 80 775 92 843 51 (500) 96 53065 246 379 458 663 740 61 54173 224 41 350 727 884 976 55215 37 95 451 600 757 804 56004 336 658 735 78 837 949 57109 241 85 (3000) 339 97 405 43 (1000) 501 742 849 925 58083 292 300 3 726 873 81 991 59264 67 336 576 99 678 97 701 76 955 (1000)

60231 351 70 813 942 61056 70 140 403 32 80 82 648 60 782 825 (1000) 90 62003 33 66 101 18 48 (3000) 79 230 334 57 500 63133 287 (3000) 507 682 794 64115 64 87 321 45 (300) 596 663 83 843 944 65020 96 260 84 598 661 85 778 822 63 81 (500) 962 (300) 66166 81 342 423 503 828 998 67009 389 442 64 500 70 71 790 68114 72 366 428 89 637 91 (300) 735 44 892 69210 508 600 34 758 902

70024 48 386 508 36 635 779 71232 99 577 613 791 834 78 80 72063 71 104 263 88 386 93 (500) 482 646 66 782 97 935 78 73107 214 15 61 62 323 414 74 83 94 526 731 806 953 67 74263 304 490 682 824 75027 47 67 267 82 317 (500) 475 619 870 948 (3000) 76008 56 104 73 234 327 501 (300) 719 21 921 (300) 56 77061 (1000) 218 714 877 83 902 (1000) 27 (500) 78029 73 110 (300) 219 380 559 642 72 796 876 940 79044 312 521 51 600 3 749 818 24 69 971 83

80087 207 356 452 546 665 876 81403 51 75 76 627 60 704 16 (300) 839 (1000) 84 97 82177 305 447 735 79 83006 260 542 (3000) 66 710 84 807 29 35 71 82 924 40 84057 223 86 466 537 (3000) 645 772 800 85242 366 87 (300) 405 41 94 556 66 871 (3000) 86026 67 (500) 354 475 (3000) 86 866 87036 48 91 101 421 (1000) 761 90 884 88065 83 366 89 544 76 629 75 712 97 953 78 79 89161 256 893 (3000) 442 612 (300) 839 969

90142 300 481 509 695 834 77 91050 83 129 79 (300) 316 408 44 523 93 686 937 93 92011 80 133 276 332 652 96 736 49 864 93199 251 337 (3000) 570 74 602 21 54 725 (300) 99 94017 49 51 (300) 79 94 151 210 47 314 (3000) 608 55 97 (300) 713 54 825 95242 67 87 304 (300) 37 643 711 49 67 96051 472 97002 85 174 (3000) 80 207 317 44 627 701 (300) 27 58 (300) 82 808 31 907 83 98111 579 664 711 41 (1000) 90 972 99026 37 260 664 713 809 904 (1000) 66

100530 101001 82 152 65 80 82 250 60 75 351 90 400 511 653 (1000) 983 102096 140 60 (3000) 242 (1000) 303 12 465 576 (1000) 729 (500) 838 81 103016 (1000) 33 49 297 470 642 71 717 922 45 (1000) 85 104147 220 528 702 9 28 956 (500) 58 105497 560 921 62 73 95 106047 79 86 103 239 379 85 93 446 (500) 640 808 107133 246 501 85 699 733 58 88 970 (1000) 108022 130 282 (3000) 382 438 512 48 74 80 666 93 756 809 35 109011 49 393 487 98 558 671 86 (500) 736

110021 204 23 25 337 418 55 77 (3000) 87 846 936 111080 167 218 757 800 38 949 56 112064 95 196 271 344 90 442 504 20 674 748 (500) 933 (1000) 40 72 (500) 113114 26 (300) 45 80 279 316 422 64 79 (500) 644 797 857 975 114009 16 151 55 (1000) 217 59 645 727 69 876 945 62 115126 296 (1000) 443 773 116122 76 86 229 372 541 56 78 98 670 757 98 949 117023 25 111 60 (500) 66 249 (300) 67 379 487 835 53 118010 180 98 389 414 (1000) 516 43 654 704 917 119213 831 421 886 981 (3000)

120034 212 49 498 722 26 (500) 64 121150 313 85 437 45 549 86 93 673 (500) 122101 2 25 77 381 400 50 525 38 653 86 719 70 819 22 948 123183 256 369 547 611 743 842 59 124016 41 44 64 135 482 542 66 601 10 (500) 88 911 39 (300) 125050 200 57 (300) 376 494 518 (3000) 61 99 697 727 42 77 126249 82 404 501 85 (300) 753 83 (3000) 845 928 (3000) 127250 76 333 46 50 97 616 927 128162 232 433 53 501 30 637 49 87 852 973 129063 96 274 319 534 60 78 678 777 902

130131 54 560 626 57 733 868 928 56 131140 99 204 398 (3000) 447 505 36 608 798 132006 8 82 187 232 83 940 57 133115 (300) 63 254 344 905 33 60 134141 (3000) 380 466 847 953 96 (500) 135043 335 472 74 88 565 666 136373 524 659 (500) 773 810 37 908 137463 613 88 712 848 (500) 70 138003 90 131 331 65 611 70 89 705 (500) 835 91 969 139567 774 838 98 (500) 906

140148 (500) 66 201 344 607 910 141066 105 9 307 86 657 988 142229 337 502 803 985 143032 151 248 86 335 73 76 506 629 87 (3000) 742 144151 94 206 (500) 327 (3000) 442 582 768 92 145215 344 485 521 62 828 (500) 36 57 (3000) 907 146135 501 27 72 607 83 701 82 803 7 33 911 67 (300) 75 147034 327 84 591 706 31 44 76 835 61 72 148045 263 369 421 617 720 833 61 907 149014 43 83 149 254 64 95 307

150101 (500) 221 597 630 151056 76 352 (3000) 444 505 623 81 734 78 152043 59 63 259 388 503 723 802 933 69 83 153040 76 (500) 335 554 (3000) 749 76 85 934 154044 54 291 93 555 632 65 83 88 850 67 (300) 910 15 155101 75 255 488 790 156057 116 44 256 (1000) 342 60 76 87 (300) 96 583 685 786 90 830 906 61 70 157037 64 214 474 536 854 955 91 158311 17 19 52 456 524 92 (300) 770 959 85 159068 111 55 264 74 337 60 712 834 82 973 (500)

160136 267 462 (500) 571 (300) 888 (1000) 993 161215 354 446 580 162124 62 (1000) 64 272 80 352 56 80 675 163003 103 46 249 315 72 461 (500) 164206 308 15 414 (500) 165053 93 557 606 35 704 84 808 39 911 71 166120 300 (500) 427 535 167075 101 242 319 85 461 689 738 56 72 972 168086 152 240 84 384 424 38 752 980 169000 169 74 251 337 566 668 (300) 823 70 (300) 944 60 (300)

170179 200 36 539 913 171416 927 172055 274 527 87 95 620 91 173017 122 274 931 74 174099 199 234 (300) 551 (3000) 60 710 865 175107 58 336 89 469 75 87 567 689 869 176123 65 256 98 395 459 (1000) 521 46 694 760 83 806 (3000) 84 177002 66 (1000) 184 278 346 74 431 766 92 98 846 (3000) 944 71 76 178112 60 352 92 519 76 606 15 81 97 844 916 179025 35 257 75 422 54 575 96 835 64 71

180039 45 292 (500) 366 505 21 (500) 79 707 83 875 940 181193 438 93 503 92 842 182325 93 448 76 635 749 843 998 183035 336 (300) 90 400 43 546 680 728 87 846 912 14 184005 17 135 206 56 80 81 304 73 472 555 (500) 691 723 (300) 91 185012 130 285 89 323 81 (1000) 489 (1000) 553 (3000) 96 665 810 70 90 186042 221 (500) 44 (300) 49 78 473 514 89 687 795 882 187004 5 23 57 (300) 204 8 (300) 379 470 595 686 759 (300) 188038 259 457 87 589 674 882 973 84 189167 351 523 55 611 78

190218 (1000) 30 90 565 (3000) 740 69 191196 815 90 973 192036 324 94 (500) 466 555 768 876 956 193096 131 291 732 (500) 854 194054 131 70 215 325 94 502 97 734 58 195018 (300) 39 232 51 324 480 633 741 931 196004 193 619 47 98 (3000) 785 (1000) 625 27 70 900 16 68 197029 138 42 83 297 (300) 351 66 530 (3000) 686 750 64 938 65 69 198311 (300) 59 95 518 60 638 817 944 199057 130 235 443 812 930 47 95

200139 (500) 246 336 (300) 473 536 658 63 (300) 87 802 23 968 69 84 201099 181 392 531 69 (1000) 914 66 202314 599 916 19 203254 95 (1000) 364 90 423 (500) 546 (3000) 756 803 10 204162 216 17 81 361 65 70 84 756 72 910 90 205063 (300) 222 550 695 206340 466 719 (3000) 973 88 207058 83 (500) 93 (1000) 257 432 593 848 920 208003 78 106 69 84 466 81 528 616 55 705 982 209282 376 473 587 760 812 18 924 62

210505 (300) 712 74 99 839 70 917 211155 (500) 96 222 337 612 839 915 (300) 212088 247 377 463 95 514 703 213091 (300) 168 321 74 466 669 91 (500) 774 926 214116 415 56 682 770 868 82 946 60 88 215065 460 614 64 746 924 69 94 216050 58 95 158 306 23 615 16 877 924 87 96 217110 247 348 (3000) 469 558 869 218019 21 49 204 58 (1000) 306 525 71 995 219008 73 186 381 (3000) 404 (1000) 830 33 76 88 995

220241 391 414 795 834 (3000) 221043 186 280 495 657 707 916 32 222038 (300) 41 85 192 218 37 641 710 898 223297 98 305 34 466 559 76 626 224114 (300) 248 792 883 225360 426 (300) 31

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 24. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

38 (3000) 354 74 654 57 834 66 945 1036 (1000) 88 (5000) 167 256 517 25 85 717 86 916 47 79 (10000) 2007 23 64 168 69 (1000) 90 93 327 88 419 55 507 878 904 3182 262 328 450 64 74 (300) 620 40 43 53 59 778 (1000) 886 4164 (500) 259 484 91 819 60 68 954 (500) 65 5026 235 44 328 43 494 508 604 11 82 716 864 82 6054 188 210 556 713 7053 (300) 62 396 429 509 (1000) 13 671 83 729 897 8004 (300) 31 96 127 219 346 630 997 9055 232 332 439 583 (3000) 616 99 743 857 935 (3000)

10211 318 468 531 91 643 58 710 20 877 952 (3000) 66 11076 241 (1000) 344 46 79 12218 73 339 75 616 (3000) 26 807 (300) 56 70 983 84 13266 301 49 (300) 528 616 45 86 715 80 934 14163 262 68 313 450 507 32 642 53 721 61 845 (1000) 15009 339 53 (500) 421 60 99 558 (3000) 688 94 98 853 912 58 63 16259 350 579 81 701 801 90 944 17197 358 95 880 933 18051 129 235 351 584 627 731 (300) 72 19180 203 35 386 407 534 36 64 635 733

20003 54 474 85 595 623 88 982 21151 56 353 572 702 859 63 (1000) 925 26 89 22010 44 45 79 171 434 570 88 637 823 (500) 96 985 23056 270 790 (3000) 91 96 837 956 24128 45 502 646 876 25081 222 371 455 676 837 (1000) 978 26615 38 71 93 95 96 (300) 748 832 (300) 27183 (1000) 234 50 314 57 513 (300) 21 32 630 786 825 52 982 28029 125 69 394 589 695 (300) 717 854 29034 72 166 281 (300) 335 69 96 708 61 829 97 911 95 96

30154 392 507 55 683 98 (3000) 825 29 950 62 95 31039 128 210 37 (300) 303 50 444 74 560 631 35 59 745 876 32069 142 350 56 432 820 60 33072 301 45 479 772 98 (500) 901 34007 66 411 35030 277 451 620 (300) 36212 14 339 403 595 (500) 697 917 96 37002 77 105 336 678 733 833 37 90 984 38074 269 382 512 78 667 68 710 39047 349 747 956 80 87

40106 16 19 (3000) 510 662 71 97 865 82 977 41044 97 189 571 786 991 42021 241 371 490 524 (1000) 909 44 80 43214 84 393 450 57 64 607 802 44041 47 232 466 978 45019 55 102 81 263 81 349 79 95 519 66 668 807 46005 204 464 (500) 77 580 (15000) 619 (300) 85 864 978 47053 69 307 22 50 419 542 (500) 731 919 27 44 48031 220 64 311 50 86 471 558 713 951 49014 241 42 411 577 621 70 98 704 (1000) 876 941 (1000)

50035 318 29 487 713 871 914 16 49 51121 283 313 462 531 849 52 97 916 46 52134 242 305 564 77 (500) 771 53072 161 243 315 462 609 24 711 51 (1000) 951 54017 65 147 83 231 383 586 714 810 97 958 (3000) 55036 137 251 434 561 (3000) 993 (300) 56012 26 (300) 72 (300) 479 640 729 56 (300) 61 72 (300) 868 991 57098 134 206 76 463 563 91 844 (300) 940 47 58033 141 325 55 437 52 95 507 25 55 630 706 853 59068 (300) 129 93 373 539 605 829 (1000) 31

60039 43 59 378 593 705 22 (300) 61622 713 22 947 62160 97 293 364 777 841 86 996 63086 171 496 589 643 (3000) 53 (3000) 88 720 33 42 64040 (1000) 74 154 609 66 65051 (3000) 54 55 58 209 48 458 526 33 (500) 47 78 687 793 (500) 66102 79 406 584 90 67069 80 391 93 411 639 (3000) 53 710 858 933 68192 234 342 448 59 571 754 68 962 69074 207 38 562 733 942 81

70074 157 59 63 92 406 33 599 677 (3000) 961 71083 100 79 227 327 (1000) 808 996 72121 377 459 743 (300) 851 988 73007 8 307 452 661 792 836 84 74218 (500) 394 772 88 817 912 75119 336 47 486 535 698 700 41 76083 154 63 212 39 384 96 622 49 999 77226 320 84 524 638 701 934 78077 102 299 (300) 308 16 (3000) 45 492 577 99 749 846 79401 92 (300) 639 60 839 56

80028 145 284 614 (3000) 754 866 89 81003 135 44 206 41 57 407 74 503 759 868 946 82102 20 71 291 381 441 720 42 46 83177 (1000) 221 25 344 87 496 605 735 (1000) 802 944 84074 84 305 65 451 626 (3000) 34 782 910 85222 47 311 448 574 680 775 (1000) 861 86164 98 327 409 538 692 (1000) 923 94 87032 186 353 476 90 549 60 (300) 90 667 (3000) 766 88360 491 636 49 835 89309 539 890 927 39 43

90104 453 544 80 617 838 46 79 924 81 91199 214 37 371 524 68 649 836 92021 230 67 371 407 72 648 72 774 815 977 80 93104 370 77 522 754 (500) 74 922 70 94072 (15000) 93 287 460 559 633 (300) 70 (500) 849 80 95244 376 400 568 (3000) 96197 (300) 385 589 652 88 724 54 869 98 97122 415 618 756 96 955 (300) 98030 104 222 23 30 93 388 723 50 921 99080 194 290 93 448 539 82 682 719 838

100077 250 322 49 429 764 101083 123 444 611 985 (3000) 102023 48 62 74 180 97 98 204 16 34 474 93 672 90 766 77 963 103099 118 294 347 579 757 104004 68 182 332 447 87 558 105398 480 535 648 828 (500) 902 43 106257 (300) 424 51 607 812 983 90 107165 75 300 528 49 89 664 815 22 (500) 999 108206 19 40 98 (500) 371 86 591 774 87 857 99 109025 (1000) 102 (1000) 296 371 403 615 46

110068 114 335 111017 104 94 279 375 81 481 88 567 704 32 112107 38 215 (3000) 356 91 438 79 537 99 613 795 818 925 87 113048 195 224 369 535 61 694 770 802 50 913 114041 148 238 322 404 810 85 904 31 52 66 115213 384 459 (500) 574 852 116019 226 338 472 82 575 (3000) 88 630 727 (3000) 38 117055 107 (1000) 516 616 52 (500) 954 118012 158 305 56 90 455 66 509 12 714 84 95 119131 267 89 (500) 97 378 (500) 563 623 (300) 706 78 802 909

120303 95 526 87 (500) 709 (300) 877 121186 758 122241 48 54 84 650 714 839 (300) 123090 185 221 49 72 661 124264 70 480 87 551 618 27 85 700 (1000) 49 98 856 125027 (500) 165 210 76 589 881 82 98 (300) 918 126038 373 405 (3000) 704 841 904 127055 254 92 502 837 970 128141 45 318 (300) 41 581 685 88 716 (300) 64 801 14 903 129110 56 66 317 477 511

130060 106 346 684 715 851 131023 441 629 734 37 844 901 65 132203 346 436 505 62 64 601 30 98 965 67 98 133123 (500) 223 335 414 (300) 514 59 65 91 (300) 609 46 (300) 855 56 64 83 974 134094 227 55 388 468 545 604 12 28 51 135011 174 405 15 760 806 960 (300) 136221 (500) 30 43 96 328 572 81 91 657 796 870 137005 77 398 (300) 405 504 36 (500) 748 891 972 138085 399 400 550 51 693 722 40 52 64 871 99 993 139128 203 (1000) 36 360 434 77 571 792 806 49 913

140072 343 406 66 639 88 777 141090 92 172 251 530 88 651 81 833 54 90 933 142245 (300) 349 (500) 625 44 60 823 938 143109 234 325 63 (300) 405 7 518 931 144010 323 76 85 522 606 28 54 70 (300) 78 864 145040 61 145 237 495 581 146050 89 125 40 290 374 417 77 696 791 147297 638 (500) 70 743 856 148038 109 32 335 479 (300) 805 24 946 (1000) 149011 196 247 (3000) 308 51 432 854

150430 88 629 970 151037 177 226 (1000) 570 152050 93 153 55 73 (500) 245 52 348 574 811 50 79 976 153071 (300) 80 105 432 502 677 725 33 70 90 868 956 67 82 154009 38 193 273 408 (1000) 22 501 894 (300) 914 62 155031 89 100 25 241 90 530 93 874 156326 63 453 534 775 96 855 58 157131 238 435 37 47 550 (500) 662 716 857 946 89 158088 202 502 16 609 10 71 (500) 159076 103 376 501 91 710 844

160079 (500) 93 (1000) 180 82 (500) 626 702 45 71 837 57 971 (1000) 84 161017 26 95 270 96 460 541 (500) 46 74 666 (1000) 162000 15 79 225 488 588 95 620 28 96 740 855 72 996 163284 417 72 708 56 91 891 994 164070 73 91 180 200 5 (300) 27 551 57 60 80 718 815 165030 183 412 781 94 989 (1000) 166026 279 453 720 89 922 54 167560 614 56 783 901 168002 78 145 291 317 552 (500) 58 747 56 68 169263 503 56 606 736 (3000) 994

170141 53 66 74 326 71 418 34 64 93 621 42 742 171063 130 97 278 696 99 172045 (300) 159 (500) 238 692 173006 70 175 (300) 351 422 580 604 703 835 174009 538 (3000) 732 831 88 (500) 996 (300) 175034 393 669 874 176025 59 74 122 28 329 56 (1000) 85 93 663 (300) 888 930 86 177091 (500) 593 775 816 56 90 178017 108 38 264 532 616 746 78 179043 235 70 516 639 (1000) 862

180079 101 45 220 68 71 324 635 776 821 (1000) 918 49 74 97 181141 238 372 401 (500) 541 58 912 38 182087 320 (500) 83 534 70 796 807 85 183097 132 41 (300) 276 554 58 796 (300) 876 930 40 57 184050 54 288 92 492 552 (3000) 71 689 749 993 185076 124 (300) 254 359 420 50 546 88 797 873 186014 (300) 35 128 259 486 (3000) 521 611 30 38 57 804 17 99 187080 143 56 66 202 52 320 51 (3000) 440 653 (500) 69 (1000) 763 887 188214 23 30 567 619 719 906 38 189156 201 26 477 713 (3000) 928

190030 40 110 75 (500) 338 72 532 67 606 96 942 56 74 79 191458 525 662 712 867 (500) 924 (500) 192178 361 473 562 95 640 51 752 871 (300) 77 193278 83 312 602 39 76 803 6 83 913 (300) 22 194043 79 (1000) 254 67 79 339 60 654 932 195145 64 288 331 403 18 686 742 866 962 196453 72 804 937 (500) 53 (500) 197052 72 144 520 (500) 47 92 611 869 947 (300) 198012 392 400 878 199203 43 494 813 18 41 65 942

200065 100 25 226 476 513 (500) 27 32 623 914 39 201025 267 (500) 339 85 (3000) 459 625 785 802 (3000) 202012 137 258 311 43 796 940 203046 270 467 517 41 798 952 204063 86 114 222 46 313 657 715 822 72 92 930 205110 437 46 544 718 865 93 (500) 206107 24 347 438 618 996 207028 85 143 83 204 (100000) 50 335 64 65 75 (500) 409 12 532 850 (300) 95 980 208023 102 93 341 642 81 724 42 209191 287 (300) 442 50 88 729 40 895 974

210152 266 577 96 727 909 211131 57 85 221 55 86 423 561 709 60 919 212338 492 503 20 610 15 42 (500) 820 35 933 (300) 213077 132 55 63 502 (300) 680 (300) 809 956 214009 26 151 98 321 433 548 (1000) 81 627 705 843 934 (3000) 73 82 215102 213 (3000) 42 365 70 436 65 633 802 4 951 216394 406 512 (300) 674 765 804 217057 87 (300) 304 605 95 735 64 903 218020 305 485 508 (300) 219031 213 (500) 77 360 (300) 409 20 505 621 759 84 916

220006 (500) 63 113 50 364 (300) 460 (1000) 569 728 49 97 956 221040 120 72 77 211 13 49 88 315 96 (3000) 527 647 76 763 819 992 222036 183 416 41 55 541 78 92 896 950 223065 207 25 508 12 606 14 (5000) 788 58 862 906 22 35 51 60 224015 (500) 48 67 324 50 60 76 539 653 720 849 74 973 (300) 225148 536 78 80

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 8 à 30000 Mk., 20 à 15000 Mk., 42 à 10000 Mk., 84 à 5000 Mk., 1125 à 3000 Mk., 123[illegible] à 1000 Mk., 1455 à 500 Mk.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Oktober 1900 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.20	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.44	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.12	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.16	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg

Personenzug (1—3 Kl.)	6.44	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.02	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.13	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.14	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.19	Nachts.

Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.48	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.49	Mittags.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.28	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.46	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.04	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.35	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl) (nur Freitags.)	2.59	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.20	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.45	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	7.55	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (2—4 Kl.)	7.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.30	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	3.08	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.06	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.09	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.)	5.00	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.33	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.22	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.32	Mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	5.24	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	10.21	Abends

Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	5.55	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.58	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.40	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Freitags.)	2.54	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.30	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.30	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.47	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.06	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.07	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.25	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.33	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.04	Nachts.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1901 findet am

29. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js. in unserem Steuerbureau im Rathhause zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung zurückzureichen.**

Thorn den 23. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Steuer-Abtheilung.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler:**

Karbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd**

anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke ꝛc.** à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Tapeten

und

Farben

bei

J. Sellner.

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen

haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Bismarck-

Fahrräder, anerkannt beste und feinste Marke!

Fahrradwerke Bismarck

Bergerhof (Rheinl.)

Vertreter: **Walter Brust,**

Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

Prof. Soxhlet's

Milch-Kochapparate,

sowie

Zubehörtheile

empfiehlt

Erich Müller Nachf.,

Breitestrasse 4.

Mein

Tanzunterricht

beginnt

Donnerstag den 1. Noember, im Schützenhause.

Anmeldungen daselbst zu jeder Tageszeit. Am 25. und 26. Oktober werde ich selbst von 6 bis 9 Uhr abends im Unterrichtslokal anwesend sein.

Balletmeister **Haupt,**

Gartenstr. 48.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.



Minna Mack Nachflg.,

Putz- und Modewaaren-Magazin,

Baderstrasse, Ecke Breitestr.

Grösste Auswahl von **Damen- und Kinderhüten** in anerkannt geschmackvollster Ausführung nach den neuesten Pariser Modellen.

Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Voß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe" verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Thorn bei

Paul Weber,

Drogenhandlung.

Zwei große Geld-Lotterien

Wohlfahrtslotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 29. November cr., Lose à 3,50 Mk.

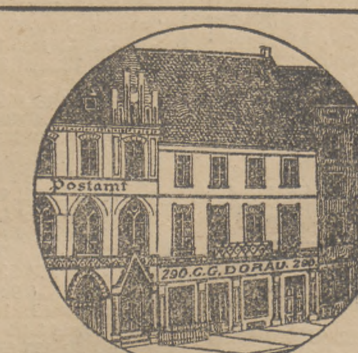
Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 17. Oktober cr., Lose à 3,50 Mk.

zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Wollwatte

billigst bei

M. Joseph gen. Meyer.



C. G. Dorau,

Thorn.

Gegründet 1854 gegründet.
neben dem kaiserl. Postamt.

Tuchlager und Herren-Moden

nach Maass.

Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter.



Atelier

für

künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen

von

Theodor Paprocki,

Seglerstr. 30,

im Keil'schen Hause.

Pferde, Geschirre,

ferner: **Schlitten, Kabriolet, Britschke** u. **neun Arbeitswagen, gr. Pläne ꝛc.** zu verkaufen. Zu erfr in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rath,

sichere Hilfe, Frauenleiden, diskr. **Frau Naumann,** fr. Heb., **Charlottenburg** bei Berlin, Fasanenstraße 56, pt.

Wildschein-Formulare

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Verlobungsanzeigen. — Visiten-Karten. — Hochzeitseinl. Menus. — Wein- u. Liqueuretiquettes.

A. Wagner,

Lithogr. Anstalt u. Steindruckerei

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher

Drucksachen

zu billigsten Preisen.

Thorn, Bachestrasse 6.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.



63 Stück Mastschweine, 70 Stück sehr schöne Läufer, 200 Stück Kreuzungslämmer

verkauft

Domäne Groß-Morin

bei Argenau.

O. Scharf,

Kürschnermeister, Breitestraße Nr. 5,

empfiehlt sein großes Lager von:

Reisepelzen, Gehpelzen, Damenpelzen, Pelzcapes, Schlittendecken, Vorleger, Muffen, Kragen und Colliers, Pelzmützen für Damen und Herren.

Reparaturen sauber und sachgemäß.

Alle Arten Schnitzmesser. — Malvorlagen.

Mein grosses Lager in

Holz-, Leder- und Pappwaaren

für

Brandmalerei und Kerbschnitt

halte bestens empfohlen.

Albert Schultz, Papierhandlung

Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Kabinet zu vermiethen **Strobandstr. 7, II.**

Ein möbl. Zimmer **Strobandstr. 2,** 1 Treppe. Preis 10 Mark.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Breitestraße 11, II.**

Kleines möbl. Zimmer zu vermiethen Strobandstr. 16, pt. r.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen, Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, Kanthölzer, Pappleisten, Mauerlatten, } in Kiefer und Tanne,

ferner: **beste trockene Pappelbohlen und trockene Erlen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.**

Ulmer & Kaun.

Braunschweiger Wurst!!

Feinste Leberwurst, Mettwurst, Schlackwurst, Kalbs-, Zungen-, Schweins-, Pariser-, Sardellen-**Roulade.** Mortadella, Mosaik, Leber- und Gansleber-**Pastete.** Hamburger Rauchfleich in allerfeinster Qualität zum billigsten Tagespreise.

Georg Klostermann, Braunschweig.

Versandt gegen Nachnahme. Tüchtige Vertreter ges. (5% Provision).

Unwiderruflich Montag Ziehung.

Königsberger 6240 Geldgewinne.

Haupttreffer: 50 000, 20 000 Mark.

Lose à 3 Mk. 30 Pf. inkl. Porto u. Liste versendet **A. Molling,** Hannover.

Möblirtes Zimmer

zu verm. **Bäckerstr. 5, pt.**

2 gut möbl. Zimmer u. Burschengelaß a. W. Pferdestall von sofort zu verm. **Gerstenstr. 13.**

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstr. 4, bisher von Herrn Major **v. Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.

Frau **Bertha Zeidler,** **Thalstr. 25.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Die von Herrn Kreisphysikus **Dr. Finger** bewohnte 1. Etage, Brückenstraße 11, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, ist vom 1. April 1901 zu vermiethen.

Max Pünchera.

Großer Lagerkeller in der Altstadt zu vermiethen. Anerbieten unter **E. 150** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren,

Original-Etiquett „Germania",

gesetzlich geschützt,

empfiehlt

J. Sellner,

Tapetenhandlung.

Iris-Bücher

künstl. illustrirt und gebunden.

Gratis

kann jeder eventl. ein Kunstwerk v.

1000 Mark

erhalten. 3 Probebände franko. Gegen 3 Mk. n. int. Katalog.

A. Schüpp, München 48, Hildegardstr. 13a.

Malton-Weine

aus Malz,

(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per ¹/₁ Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,

Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Feinsten, diesjährigen

Schleuder-Blütenhonig

empfiehlt

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße.

Portotafel

über die Gebühren im neuen Posttarif.

Am 1. April d. Js. in Kraft getreten.

Die Gebühren für **frankirte** Sendungen betragen:

Im ganzen Reichspostgebiete, einschl. Bayern und Württemberg, sowie nach Oesterreich-Ungarn:

3	Pf. für	Drucksachen bis 50 Gr.,
5	„ „	„ über 50 bis 100 Gr.,
10	„ „	Briefe bis 20 Gr.,
10	„ „	Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
10	„ „	Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
10	„ „	Waarenproben bis 250 Gr.,
20	„ „	Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
20	„ „	Geschäftspapiere von 250 bis 500 Gr.,
20	„ „	Briefe über 20 bis 250 Gr.,
20	„ „	Waarenproben über 250 bis 350 Gr.,
30	„ „	Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
30	„ „	Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Im Ortsverkehr:

2	Pf. für	Postkarten,
2	„ „	Drucksachen bis 50 Gr.,
3	„ „	„ über 50 bis 100 Gr.,
4	„ „	Postkarten mit Antwort,
5	„ „	Briefe bis 250 Gr.,
5	„ „	Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
5	„ „	Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
5	„ „	Waarenproben bis 250 Gr.,
10	„ „	Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
10	„ „	Geschäftspapiere über 250 bis 500 Gr.,
10	„ „	Waarenproben über 250 bis 500 Gr.,
10	„ „	Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
15	„ „	Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Postanweisungen

im Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:

10	Pf. für den Betrag	bis 5 Mk.,
20	„ „ „ „	von über 5 bis 100 Mk.,
30	„ „ „ „	„ „ 100 „ 200 „
40	„ „ „ „	„ „ 200 „ 400 „
50	„ „ „ „	„ „ 400 „ 600 „
60	„ „ „ „	„ „ 600 „ 800 „

Für Einschreibsendungen

wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Wohnstätten u. s. w., für deren Verkehr untereinander die Portosätze im Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten ꝛc.) gelten.

Bestellbezirk Thorn I.

1. Innenstadt,
2. Culmer Vorstadt u. Jakobsvorstadt mit Weinberg und Treppošch,
3. Bielawy,
4. Buchtakrug,
5. Finkenthal,
6. Grünhof,
7. Kaszczorek.
8. Leibitscher Chausseehaus,
9. Okraszyner Kämpe,
10. Schönwalde, Gut,
11. Smolnik,
12. Wiese's Kämpe,
13. Weißhof, Neu,
14. „ Gut,
15. Wasserwerk,
16. Winkenau,
17. Wygodda,
18. Ziegelei,
19. Zlotterie,
20. Festungswerke: Feste König Wilhelm, Fort Bülow, Fort Friedrich der Große, Jakobsfort, Fort Herzog Albrecht, Fort Heinrich von Plauen.

Bestellbezirk Thorn II.

1. Hauptbahnhof,
2. Bazarkämpe,
3. Brzoza, Dorf und Abbauten,
4. Bruschkrug,
5. Czernewitz, Dorf,
6. „ Gut,
7. Rudak, Dorf und Abbauten,
8. Rudak, Försterei,
9. Rudaker Baracken,
10. Schießplatz,
11. Stewken, Dorf u. Abbauten,
12. Wielkakämpe,
13. Wolfskämpe,
14. Wydzigroß,
15. Festungswerke: Hangar östlich, Fort Winrich v. Kniprode, Fort Hermann von Salza.
16. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Alexandrowo Nr. 218, 219, 220, 221, 222, 223, 225.

Bestellbezirk Thorn III.

1. Bromberger Vorstadt,
2. Fischerei „

Bestellbezirk Mocker.

1. Gr.- und Kl.-Mocker m. Abb.,
2. Katharinenflur,
3. Elsnerode,
4. Rubinkowo, Dorf,
5. „ Gut,
6. Weißhof, Kolonie,
7. Festungswerke: Fort York, Fort Scharnhorst.

Bestellbezirk Podgorz.

1. Brandmühle,
2. Duliniewo,
3. Glinke,
4. Jesuitergrund,
5. Kostbar,
6. Ober-Nessau,
7. Piaske,
8. Rohrmühle,
9. Schloß Nessau,
10. Schlüsselmühle,
11. Stronsk,
12. Zadrosz,
13. Festungswerke: Fort Großer Kurfürst, Fort Ulrich von Jungingen, Grünthalbatterie,
14. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn — Bromberg Nr. 215, 216, 217, 218, 218a,
15. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Inowrazlaw Nr. 64, 65, 65a, 66, 67.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.